

Modulhandbuch

Bachelor-Studiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen

Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Inhaltsverzeichnis

1. Studienabschnitt	3
Hochschulische Module im Kooperationsmodell Zusatzlehre	3
Wissenschaftlich reflektiertes therapeutisches Handeln.....	4
Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	6
Hochschulische Module im Kooperationsmodell Integrierte Lehre	9
Disziplinäre Perspektiven (ET)	10
Berufsrelevante Rahmenbedingungen/Methodisch-kontrolliertes Handeln (ET)	13
Berufliche Beziehungen, Partnerschaften und Zusammenarbeit (ET).....	16
Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	18
2. Studienabschnitt	20
Modulblock 1: Disziplinäre Perspektiven und interprofessioneller Kontext.....	20
Theorie und Entwicklung der Profession Physiotherapie	21
Theorie und Entwicklung der Profession Ergotherapie	24
Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie.....	26
Therapeutische Handlungsfelder der Physiotherapie	29
Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie.....	32
Therapeutische Handlungsfelder der Logopädie	35
(Inter-)Professionell Denken, Begründen und Entscheiden	38
Einführung in die Health Humanities	41
Modulblock 2: Methodisch-kontrolliertes Handeln	44
Methodische Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis	45
Bachelor-Thesis	48
Bachelorwerkstatt	51
Modulblock 3: Gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen	53
Interagieren im Therapieprozess	54
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	58
Management und Transformation von Gesundheitseinrichtungen	60
Modulblock 4: Bildungswissenschaften	64
Einführung in die Pädagogik (Universität Hildesheim)	65
Grundlagen didaktischen Handelns (Universität Hildesheim)	66
Fachdidaktik ELP	67
Bildungswissenschaftliches Studienprojekt	70
Kompetenzorientierung in Lehr-/Lernprozessen (Universität Hildesheim).....	72
Pädagogische Psychologie (Universität Hildesheim)	74
Praxisphase 1.....	76
Curriculumentwicklung ELP.....	80
Schulentwicklung und Bildungsorganisation	82
Projektwerkstatt Berufsbildung	85
Praxisphase 2.....	88
Berufspädagogische Professionalisierung.....	92
Normierungen für Studien- und Prüfungsleistungen	94

1. Studienabschnitt

Hochschulische Module im Kooperationsmodell Zusatzlehre

Modul 0.1	Wissenschaftlich reflektiertes therapeutisches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer; Jasmin Dürr, M.Sc. OT		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthörenstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	<p>Intendierte Lernergebnisse</p> <p>Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Strukturen des neuen Lernortes Hochschule wahr und kennen alle wichtigen Informationswege des Studienganges - beschreiben unterschiedliche Vorgehensweisen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen bzw. Patient*innen <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden unterschiedliche Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an - nutzen die Grundlagen des Selbst- und Zeitmanagements <p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren anhand von professionsspezifischen Beispielen mit Studierenden und Lehrenden Assessments, Therapiemethoden, Modelle und Theorien - begründen ein wechselseitiges Feedback zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entdecken den Lernort Hochschule - lösen Aufgabenstellungen im begleiteten Selbststudium - erkennen den Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in den Therapieberufen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - professionsspezifische Beispiele, Assessments, Therapiemethoden, Modelle und Theorien - Handlungslogiken therapeutischer und forschender Arbeit 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Studiengänge Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie - Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens - Selbst- und Zeitmanagement - Nutzung von Online-Angeboten der Hochschule
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	<p>Die Inhalte werden in professionsspezifischen Seminargruppen vermittelt. Die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden mit der Aneignung von professionsspezifischen Inhalten verknüpft und im Modul Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln weiter vertieft.</p> <p>Kontaktzeit: Vorlesung, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum, Übungen// Selbststudium: Literaturstudium, Übungen [Für Kontaktzeit und Selbststudium auch Einbezug von e-learning Elementen]</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>und aktuelle Literatur aus den verschiedenen Professionen</p>

Modul 0.2	Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg; Jasmin Dürr, M.Sc. OT; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std. (9,3 SWS)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthörenstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert weiterentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Professionen und erkennen typische Arbeits- und Handlungsfelder der jeweils anderen Professionen - analysieren die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext und leiten die daraus resultierenden Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Therapieberufe ab - erkennen die Bedeutung und den Stellenwert von wirtschaftlichem Handeln für die Therapieberufe - kennen dispositive Faktoren und wenden diese im Kontext der Leitung einer ambulanten Praxis fallbezogen an - vertiefen grundlegende wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden betriebswirtschaftliche Grundbegriffe an und berechnen ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen für therapeutisches Handeln in konkreten Versorgungssituationen - wenden zunehmend sicherer Regeln und Vorgaben von wissenschaftlicher Zitation und Textgestaltung bei der Erstellung wissenschaftlicher Texte an - gestalten unter Anleitung zunehmend selbstständiger weiterführende Lernprozesse Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren die Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Gesundheitsfachberufe - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen, Interessen und therapeutische Vorgehensweisen aller Beteiligter und diskutieren Zusammenarbeit ihrer Professionen 	

	<p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden Gemeinsamkeiten und grenzen sich gegenüber den anderen Professionen ab - sind interessiert und finden Gefallen an interprofessioneller Zusammenarbeit - reflektieren fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen professionsbezogenen Zuständigkeiten - nehmen grundlegende wirtschaftliche Rahmenbedingungen ihrer therapeutischen Handlungsoptionen wahr - richten sich nach wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen in ihrem Studienprogramm
Inhalte des Moduls:	<p>Lehrveranstaltung: Einführung interprofessionelles Handeln Über die Arbeit mit Fallbeispielen lernen die Studierenden die jeweils anderen Professionen und Möglichkeiten der interprofessionellen Arbeit kennen. Hierbei werden Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung aufgegriffen und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdbilder der Professionen - Schwerpunkte der monoprofessionellen Interventionen - Grundlagen für die interprofessionelle Zusammenarbeit - monoprofessionelle Befunderhebung für das interprofessionelle Team - transparent darlegen - Schnittstellen der interprofessionellen Zusammenarbeit <p>Lehrveranstaltung: Einführung wirtschaftliches Handeln Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Therapieberufe wird verdeutlicht. Aufgabenstellungen und Problembereiche, für die die Betriebswirtschaftslehre Hilfestellung und Lösungen anbieten kann werden erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe - Organisationstrukturen im stationären und ambulanten Bereich - Überblick über Voraussetzungen der Praxisgründung <p>Die Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens werden in diesem Modul mit der Aneignung von Inhalten verknüpft, erprobt und weiter vertieft (siehe Inhalte Modul 01).</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	Kontaktzeit: Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum// Selbststudium: Literaturstudium, Gruppenarbeit, Übungen [Für Kontaktzeit und Selbststudium auch Einbezug von e-learning Elementen]
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)

	[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Betz B. (2014). Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Borgetto B., Siegel A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber.</p> <p>Bruhn M. (2019). Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl A. (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktual. und überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Haring R. (Hrsg.) (2022). Gesundheitswissenschaften. 2. Aufl. Berlin: Springer.</p>

Hochschulische Module im Kooperationsmodell Integrierte Lehre

In der gemeinsamen Modulentwicklung für die integrierte Lehre mit den beiden Kooperationsschulen Hermann-Nohl-Schule (Hildesheim) und Alice-Salomon-Schule (Hannover) wurden die ENOTHE-Kompetenzfelder zur Orientierung herangezogen, um die intendierten Lernergebnisse zu formulieren (ENOTHE 2008, 90-95).

Modul M2-IL	Disziplinäre Perspektiven (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 160 Std. (10,6 SWS)
		Selbststudium: 20 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthördenstatus	im Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse ENOTHE-Kompetenzfeld: „Kenntnisse der Ergotherapie“ Die Studierenden verstehen die der Ergotherapie zugrundeliegenden theoretischen Konzepte – unter besonderer Berücksichtigung des Menschen als handelndes Wesen und seinen Ausführungen von Handlungen bzw. Betätigungen und können diese erklären. Sie können die die Beziehung zwischen Handlungs- bzw. Betätigungsperformanz, Gesundheit und Wohlbefinden erklären. - Die Studierenden sind in der Lage, relevantes Wissen aus Biologie, Medizin, den Human- und Sozialwissenschaften sowie theoretischen Konzepten der Ergotherapie zusammen mit Theorien über Handlung/Betätigung und Partizipation (Teilhabe) zu synthetisieren und exemplarisch auf einen Fall zu beziehen. - formale Theorien bezogen auf die Handlung bzw. Betätigung im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft zu verstehen und entsprechend anzuwenden Die Studierenden verstehen, wie durch Gesundheitsförderung, Prävention und (Wieder-) Eingliederung („re/habilitation“) Gesundheit durch Betätigung gefördert, erhalten und wiederhergestellt werden kann. Sozialkompetenz (Umgang mit anderen) Die Studierenden - kommunizieren mit Fachbegriffen - sind bereit, sich mit anderen über eigene Betätigungs- und Arbeitserfahrungen auszutauschen - kommunizieren transparent und situationsadäquat über eigene Denk- und Entscheidungsprozesse im ergotherapeutischen Prozess und beim Vermitteln und Anleiten von Maßnahmen - respektieren die*den Klient*in als eigenverantwortlichen und aktiv am Therapieprozess Beteiligten und sind bereit, eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung einzugehen - Sie setzen sich verantwortungsvoll und reflektiert mit Fragen der beruflichen Ethik und ihrer ergotherapeutischen Rolle auseinander (siehe ErgThAprV 15.9)	

	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren kritisch das eigene und das Verhalten andere - wissen um die Bedeutung des Einsatzes der eigenen Person und der Gestaltung der therapeutischen Beziehung für den Therapieerfolg <p>Sozialkompetenz (Umgang mit anderen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren sich selbst und ihr persönliches Menschenbild im Hinblick auf die Arbeit mit Klient*innen (siehe ErgThAprV 15.3) - nehmen ihre Einstellungen, ihre individuelle Haltung zu sich selbst, zu Arbeit und Betätigung bewusst wahr und sind bereit, diese weiter zu entwickeln (siehe ErgThAprV 15.3) - reflektieren den Nutzen einer übergeordneten Systematik zur Beschreibung eines ergotherapeutischen Problemzusammenhangs - verstehen die Orientierung an einer ergotherapeutischen Systematik und konzeptionellen Praxismodellen als grundlegend für ihr professionelles Selbstverständnis - sind sich der Bedeutung der Reflexion eigener Denk- und Entscheidungsprozesse im ergotherapeutischen Prozess bewusst - reflektieren ihre therapeutische Rolle, Haltung und Persönlichkeit vor dem Hintergrund ihrer Vorerfahrungen und beruflichen Motivation (siehe ErgThAprV 15.8+9) - zeigen Offenheit für die Entwicklung einer beruflichen Identität und das Einbringen ihrer Persönlichkeit (siehe ErgThAprV 15.9) - sind bereit regelmäßig die eigene Haltung zu reflektieren und ggf. ihre bisherige Meinung bzw. Einstellung zu verändern - zeigen sich verantwortlich für die Implementierung des Präventionsgedankens
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Inhalte entsprechend ErgThAprV</p> <p>#10 Psychologie und Pädagogik</p> <p>10.6 Arbeits- und Betriebspsychologie; Organisationspsychologie; berufliche Sozialisation aus soziologischer und psychologischer Sicht</p> <p>10.6.1 Bedeutung und Funktion der Arbeit in der Gesellschaft 10.6.2 Arbeit und Persönlichkeitsentwicklung 10.6.3 Personale Schwierigkeiten im Arbeits- und Anpassungsprozess 10.6.4 Grundlagen der Organisationspsychologie 10.6.5 Arbeit und Behinderung</p> <p>#13 Handwerkliche und gestalterische Techniken mit verschiedenen Materialien (davon 30 Std.)</p> <p>13.3 Arbeitsprozesse: 13.3.1 Einfache und komplexe Aufgabenstellungen</p> <p>#15 Grundlagen der Ergotherapie</p> <p>15.1 Bedeutung medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlagen für die Ergotherapie 15.2 Konzeptionelle Modelle der Ergotherapie</p>

	<p>15.4 Lernen über Handeln, handlungstheoretische Ansätze</p> <p>#22 Prävention und Rehabilitation (40 Stunden)</p> <p>22.1 Theoretische Grundlagen der Prävention und praktische Anwendung</p> <p>22.2 Einsatz ergotherapeutischer Verfahren in der Prävention; praktische Anwendung</p> <p>22.3 Theoretische Grundlagen der Rehabilitation</p> <p>22.4 Einführung in die Rehabilitationspsychologie</p> <p>22.5 Ziele der Rehabilitation unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Behinderungen</p> <p>22.6 Einrichtungen und Dienste der Rehabilitation</p> <p>22.7 Rehabilitationsplanung im interdisziplinären Team</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Arbeit mit historischem Material der Ergotherapie, Fallarbeit// Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Mündliche Prüfung, Portfolio, Fallstudie, Poster, Exkursions-/Hospitationsbericht, Praxis-/Projektbericht
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien</p> <p>Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation</p> <p>und jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul M8-IL	Berufsrelevante Rahmenbedingungen/Methodisch-kontrolliertes Handeln (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 140 Std. (9,3 SWS)
		Selbststudium: 40 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthörendenstatus	im Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse ENOTHE-Kompetenzfelder: „Forschung und Entwicklung in Ergotherapie und Occupational Science Management“ und „Öffentlichkeitsarbeit in der Ergotherapie“ Die Studierenden formulieren auf der Grundlage ihres Fachwissens berufsrelevante Fragestellungen und recherchieren die zur Beantwortung sinnvolle wissenschaftliche Literatur sowie andere relevante Informationsquellen selbstständig. Sie gehen kritisch mit fachlicher Literatur und anderen Informationsquellen um. Sie vermehren ihr Wissen über Handlung/Betätigung und ergotherapeutische Berufspraxis und binden dies - ggf. inklusive Einbindung der*des Klient*in – in den fortlaufenden Prozess der Qualitätssicherung des Ergotherapieprozesses ein. Ihr verantwortliches Handeln umfasst Aktivitäten des lebenslangen Lernens und zeigt sich in der proaktiven Rolle in Entwicklung und Verbesserung der Ergotherapie. Sie geben ihre Arbeitsergebnisse und andere berufliche Inhalte angemessen an verschiedene Zielgruppen weiter. Sie integrieren andere in die rationale und begründete Diskussion über Handlung/Betätigung in der Ergotherapie. Die Studierenden handeln entsprechend relevanter Gesetzgebungen und Vorschriften und wählen Schwerpunkte ergotherapeutischer Dienstleistungen aus. Dies berücksichtigt aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen, in Gesellschaft und Gesetzgebung sowie ethische Prinzipien.	
Inhalte des Moduls:	Inhalte entsprechend ErgThAprV 1 Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde 1.1 Berufskunde und Ethik, Geschichte des Berufs	

	<p>1.2 Das Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland und internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen einschließlich der Gesundheitsprogramme internationaler Organisationen wie insbesondere Weltgesundheitsorganisation und Europarat</p> <p>1.3 Aktuelle berufs- und gesundheitspolitische Fragen</p> <p>1.4 Ergotherapeutengesetz; gesetzliche Regelungen für die sonstigen Berufe des Gesundheitswesens und ihre Abgrenzung zueinander</p> <p>1.5 Arbeits- und berufsrechtliche Regelungen, soweit sie für die Berufsausübung von Bedeutung sind</p> <p>1.6 Einführung in das Arbeits- und Arbeitsschutzrecht</p> <p>1.7 Einführung in das Sozial- und Rehabilitationsrecht</p> <p>1.8 Einführung in das Krankenhaus- und Seuchenrecht sowie das Arznei- und Betäubungsmittelrecht</p> <p>1.9 Strafrechtliche, bürgerlich-rechtliche und öffentlich-rechtliche Vorschriften, die bei der Berufsausübung von Bedeutung sind; Rechtsstellung der*des Patient*in oder seiner Sorgeberechtigten, Datenschutz</p> <p>1.10 Die Grundlagen der staatlichen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>2 Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</p> <p>2.1 Einführung in die fachbezogene Terminologie</p> <p>2.2 Berichten und Beschreiben</p> <p>2.3 Beurteilen und Charakterisieren</p> <p>2.4 Referieren und Argumentieren</p> <p>2.5 Einführung in die Statistik und fachbezogene Anwendung</p> <p>2.6 Fachenglisch</p> <p>2.7 Benutzung und Auswertung von deutscher und fremdsprachiger Fachliteratur</p> <p>2.8 Erarbeiten einer schriftlichen Abhandlung auf der Grundlage einer Problemuntersuchung</p> <p>10 Psychologie und Pädagogik</p> <p>10.1.2 Lehren und Lernen im pädagogischen Bezug</p> <p>10.3.2 Denken und Sprache</p> <p>10.3.3 Lernen einschließlich soziales Lernen</p> <p>15 Grundlagen der Ergotherapie</p> <p>15.11 Grundlagen der Qualitätssicherung; Struktur, Prozeß- und Ergebnisqualität</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Klausur, Hausarbeit, Fallstudie, Poster, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)

	[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation</p> <p>und jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul M9-IL	Berufliche Beziehungen, Partnerschaften und Zusammenarbeit (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 140 Std. (9,3 SWS)
		Selbststudium: 40 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthördenstatus	im Sprache: deutsch
Qualifikationsziele	Intendierte Lernergebnisse	
<p>(1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen</p> <p>(2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln</p> <p>(5) Disziplinäre Identität entwickeln</p> <p>(6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen</p> <p>(7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln</p> <p>(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln</p>	<p>ENOTHE-Kompetenzfeld: „Berufliche Beziehung, Partnerschaften und Zusammenarbeit“</p> <p>Die Studierenden bauen eine therapeutische Beziehung als Grundlage des ergotherapeutischen Prozesses auf und erhalten diese. Sie arbeiten partnerschaftlich mit Klient*innen, Betreuer*innen, Mitgliedern des Teams und anderen Interessengruppen zusammen und beraten gemeinsam, wie Handlung/Betätigung und Partizipation ermöglicht werden können. Sie handeln gemäß den Prinzipien klientenzentrierter Praxis und wählen geeignete Theorien, Praxismodelle und Methoden aus, um Handlung/Betätigung zu ermöglichen und dem Wunsch nach Gesundheit nachzukommen. Dabei beziehen sie sich auch auf das Verhältnis zwischen Handlungs-/Betätigungsperformanz, Gesundheit und Wohlbefinden.</p> <p>Die Studierenden analysieren ihr Wissen zu Handlung/Betätigung im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft und sind sich individueller Unterschiede, kultureller Überzeugungen, Gewohnheiten und deren Einfluss auf Handlung/Betätigung und Partizipation bewusst. Sie berücksichtigen die gesellschaftlichen Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit sowie die sozialen Lebenslagen der Klient*innen. Sie setzen sich für Occupational Justice ein und ermöglichen zugängliche und anpassbare Lebensumgebungen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Inhalte entsprechend ErgThAprV</p> <p>10 Psychologie und Pädagogik</p> <p>10.4.3 Interaktion in Gruppen</p> <p>12 Medizinsoziologie und Gerontologie</p> <p>12.1.1 Naturwissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Krankheitsverständnis</p> <p>12.1.2 Institutssoziologie und Rollensoziologie</p>	

	<p>12.1.3 Gesellschaftliche Bewertung von chronischer Krankheit und Behinderung 12.1.4 Verarbeitung und Bewältigung von Krankheit und Behinderung</p> <p>15 Grundlagen der Ergotherapie 15.5 Vermittlung und Anleitung 15.6 Grundlagen therapeutischer Arbeit mit Gruppen 15.7 Einführung in die klientenzentrierte Gesprächsführung 15.10 Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie 15.12 Schlüsselqualifikationen für die Teamarbeit</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt) [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bamberger G. (2022). Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. 6. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz Verlag.</p> <p>Broszinsky-Schwabe E. (2017). Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse und Verständigung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Döringer G. (2020). Systemisch-lösungsorientierte Therapie. Ein Handbuch für den ziel- und ressourcenorientierten Einsatz in der Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p>Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation</p> <p>und jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul 0.2	Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg; Jasmin Dürr, M.Sc. OT; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende Gasthördenstatus	im Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Professionen und erkennen typische Arbeits- und Handlungsfelder der jeweils anderen Professionen - analysieren die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext und leiten die daraus resultierenden Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Therapieberufe ab - erkennen die Bedeutung und den Stellenwert von wirtschaftlichem Handeln für die Therapieberufe - kennen dispositive Faktoren und wenden diese im Kontext der Leitung einer ambulanten Praxis fallbezogen an - vertiefen grundlegende wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden betriebswirtschaftliche Grundbegriffe an und berechnen ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen für therapeutisches Handeln in konkreten Versorgungssituationen - wenden zunehmend sicherer Regeln und Vorgaben von wissenschaftlicher Zitation und Textgestaltung bei der Erstellung wissenschaftlicher Texte an - gestalten unter Anleitung zunehmend selbstständiger weiterführende Lernprozesse Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren die Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Gesundheitsfachberufe - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen, Interessen und therapeutische Vorgehensweisen aller Beteiligten und diskutieren Zusammenarbeit ihrer Professionen wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - finden Gemeinsamkeiten und grenzen sich gegenüber den anderen Professionen ab - sind interessiert an und finden Gefallen an interprofessioneller Zusammenarbeit - reflektieren fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen professionsbezogenen Zuständigkeiten - nehmen grundlegende wirtschaftliche Rahmenbedingungen wahr ihrer therapeutischen Handlungsoptionen wahr - richten sich nach wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen in ihrem Studienprogramm
Inhalte des Moduls:	<p>Lehrveranstaltung: Einführung interprofessionelles Handeln Über die Arbeit mit Fallbeispielen lernen die Studierenden die jeweils anderen Professionen und Möglichkeiten der interprofessionellen Arbeit kennen. Hierbei werden Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung aufgegriffen und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdbilder der Professionen - Schwerpunkte der monoprofessionellen Interventionen - Grundlagen für die interprofessionelle Zusammenarbeit - monoprofessionelle Befunderhebung für das interprofessionelle Team transparent darlegen - Schnittstellen der interprofessionellen Zusammenarbeit <p>Lehrveranstaltung: Einführung wirtschaftliches Handeln Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Therapieberufe wird verdeutlicht. Aufgabenstellungen und Problembereiche, für die die Betriebswirtschaftslehre Hilfestellung und Lösungen anbieten kann werden erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe - Organisationstrukturen im stationären und ambulanten Bereich - Überblick über Voraussetzungen der Praxisgründung <p>Die Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens werden in diesem Modul mit der Aneignung von Inhalten verknüpft, erprobt und weiter vertieft (siehe Inhalte Modul 01).</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum; Selbststudium in Form von Literaturstudium, Gruppenarbeit, Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt) [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	Betz B. (2014). Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.

	<p>Borgetto B., Siegel A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber.</p> <p>Bruhn M. (2019). Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl A. (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktual. und überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Haring R. (Hrsg.) (2022). Gesundheitswissenschaften. 2. Aufl. Berlin: Springer.</p>
--	--

2. Studienabschnitt

Modulblock 1: Disziplinäre Perspektiven und interprofessioneller Kontext

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Modelle, Theorien und Bezugsrahmen ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wägen auf der Basis von Literatur und gemeinsam erarbeiten Fallbeispielen Handlungsoptionen gegeneinander ab (bspw. in Bezug auf die Wahl von Therapieansätzen oder die Berücksichtigung von Aspekten der sensomotorischen Selbstbestimmtheit) und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - präsentieren nachvollziehbar eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein - bringen sich in professionelle und interprofessionelle Diskurse durch respektvolles Zuhören ein wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - schätzen Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat ein - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - wägen Handlungsoptionen in Bezug auf ihre Zuständigkeit als Physiotherapeut*in ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert - reflektieren die Konsequenzen ihres therapeutischen Handelns kritisch, und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Physiotherapie, europäische und internationale Entwicklungen der Physiotherapie - Professionsentwicklung - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Physiotherapie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des physiotherapeutischen Gegenstandsbereichs - Konzepte aus dem Critical Physiotherapy Network
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning, Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Hausarbeit, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Amarins J Wijma, Anouck N Bletterman et al. (2017). Patient-centeredness in physiotherapy: What does it entail? A systematic review of qualitative studies, <i>Physiotherapy Theory and Practice</i>, 33:11, 825-840, DOI: 10.1080/09593985.2017.1357151</p> <p>Cott C.A. et al. (1995). The Movement Continuum Theory for Physiotherapy. In: <i>Physiotherapy Canada</i>, 47 (2), S. 87-94.</p> <p>Nicholls, D. A. (2022). <i>Physiotherapy Otherwise</i>. Freely available online at https://tuwhera.aut.ac.nz/.</p> <p>Probst A. (2018). Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: Höppner & Richter (Hrsg.). <i>Theorie und Modelle der Physiotherapie</i>. Ein Handbuch. Bern: Hogrefe.</p> <p>Probst A. (2022). Akademisierung i.d. Therapieberufen ELP – Modernisierungsanforderungen für eine zeitgemäße gesundheitliche Versorgung. St. Ottilien: EOS Verlag, S.116-135.</p>

	Schiller S. (2021). The emergence of physiotherapy in Germany from the mid-19th to the mid-20th centuries: A “female profession” concerned with movement in the health care arena. In: <i>Physiotherapy Theory and Practice</i> 37(3), 359-375.
--	---

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Ergotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Modelle, Theorien und Bezugsrahmen ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wägen auf der Basis von Literatur und vorgegebenen Fallbeispielen Handlungsoptionen gegeneinander ab (bspw. in Bezug auf die Wahl von Therapieansätzen oder die Berücksichtigung von Aspekten der Betätigungsgerechtigkeit) und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - präsentieren nachvollziehbar eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein - bringen sich in professionelle und interprofessionelle Diskurse sowie in die Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen durch respektvolles Zuhören ein wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - wägen Handlungsoptionen in Bezug auf ihre Zuständigkeit als Ergotherapeut*in ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert - reflektieren die Konsequenzen ihres therapeutischen Handelns kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Ergotherapie und Occupational Science, europäische und internationale Entwicklungen der Ergotherapie und Occupational Science - Professionsentwicklung - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Ergotherapie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des ergotherapeutischen Gegenstandsbereichs - Zentrale Konzepte der Occupational Science
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning// Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
Literaturauswahl:	<p>Aktuelle Artikel aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften, bspw.:</p> <p>ergoscience, Ergotherapie & Rehabilitation, Journal of Occupational Science, American Journal of Occupational Science, Scandinavian Journal of Occupational Science u.a.,</p> <p>DVE, Miesen, M. (2004). Berufsprofil Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Beyermann, G. (2001). Woher – Wohin? Didaktischer Leitfaden zur Ausbildungsplanung in den Gesundheitsberufen am Beispiel der Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Marotzki, U., Reichel, K. (2014). Das Framework der AOTA. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe</p>

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie	
Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Bezugsrahmen, Prinzipien und Modelle ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - Sie wägen Handlungsoptionen gegeneinander ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - zeigen in professionellen und interprofessionellen Diskursen sowie in der Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur nachvollziehbar wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - übernehmen Verantwortung für ihr eigenes, reflektieren dieses kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen therapeutischen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Logopädie/Sprachtherapie/ASSL europäische und internationale Entwicklungen der logopädischen Profession - Professionsentwicklung und professionsübergreifendes Lernen benachbarter Professionen oder Disziplinen - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Logopädie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des logopädischen Gegenstandsbereichs - Grundlegende Begriffe der Diagnostiktheorie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning// Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Mündliche Prüfung, Präsentation, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>U.a.</p> <p>Grohnfeldt, M. (2018). Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Halling, S. (2017). Akademisierung der Logopädie. In: Logos, 25 (1), S. 44-50. Macha-Krau, H. &</p> <p>Macha-Krau, H. (2004a). Die Professionalisierung der Logopädie. In: Forum Logopädie, 18 (5), S. 30-33.</p> <p>Macha-Krau, H. (2004b). Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis in der Logopädie. In: Forum Logopädie, 18 (6), S. 28-31.</p> <p>Schrey-Dern, D. (2020). Emanzipationsgeschichte der Logopädie in Deutschland. Wie wir wurden – wer wir sind. Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p>Weyland, U. & Klemme, B. (2013). Qualifizierung des betrieblichen Ausbildungspersonals – aktuelle Herausforderungen für therapeutische Gesundheitsberufe. In: bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 10, hrsg. v. BONSE-ROHMANN, M./ WEYLAND, U., 1-17. Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/weyland_klemme_ft10-ht2013.pdf</p> <p>Zimmermann, F. & Marotzki, U. (2020). Handlungskompetenzen der praktischen Logopädieausbildung. Eine qualitative Studie zur</p>

	Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz nach dem Kompetenzprofil für Logopädie aus der Sicht von LehrlogopädInnen. Logos. Jg. 28, Ausgabe 3, S. 164-175.
--	---

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren therapeutische Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenswelten - setzen ihr physiotherapeutisches Handeln in Beziehung zu den individuellen Bedürfnissen der Adressat*innengruppen, institutionellen Rahmenbedingungen und interprofessionellen Strukturen des Handlungsfeldes - kennen zeitgemäße, aktuelle und evidenzbasierte Interventionsformen der Physiotherapie (Beratung und Einbezug von Angehörigen, Gesundheitsförderung und Prävention u.a.) - verstehen aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und ordnen diese i. B. auf typische berufl. Handlungssituationen ein (Teletherapie, digitale Befundsysteme, Assisted Devices, e-Health /Gesundheits-Apps/DiGAs u.a.) - wählen adäquate Theorien, Prinzipien und Modelle der Physiotherapie/Bewegungstherapie aus und bewerten diese in Bezug auf handlungsfeldspezifische Problemstellungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen innerhalb der physiotherapeutischen Intervention (Planung, Durchführung und Evaluation) in Handlungsfeldern der Physio-Bewegungstherapie - entwickeln und skizzieren eigne physiotherapiebasierte Versorgungskonzepte und ordnen diese sinnvoll Handlungsfeldern der Gesundheitsversorgung zu - wählen Assessments handlungsfeld- und problembezogen aus und erproben ausgewählte Assessments sachgerecht im Kontext der Lehrveranstaltung - berücksichtigen kontinuierlich die Veränderungen der theoretischen Wissensbestände ihres professionellen Handelns und passen selbstständig weiterführende Lernprozesse an 	

	<p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen aus professionsbezogener Perspektive zu Entwicklungen in stationären, ambulanten und neuen Angebotsformen unter Berücksichtigung relevanter Entwicklungen in Gesellschaft, Gesundheitssystem und Technik/ Medien bei - erörtern ihren professionellen Standpunkt in interprofessionellen Diskursen und begründen fundiert mit theoretischen und methodischen Argumenten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen das eigene therapeutische Handeln mit evidenzbasiertem, theoretischem und methodischem Wissen - analysieren situationsadäquat Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns und begründen ihre Entscheidungen ethisch reflektiert - reflektieren ihr therapeutisches Handeln kritisch in Bezug auf ihre personenzentrierte und am professionellen Gegenstand der Physiotherapie orientierten Haltung - identifizieren sich mit ihrer professionellen Rolle und reflektieren diese kritisch
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung physiotherapeutischer Handlungsfelder (Strukturen und Rahmenbedingungen, therapeutischer Prozess, physiotherapeutische Intervention) - Interaktionsarbeit im physiotherapeutischen Prozess i.B. auf die Aushandlung von Zielen - Spezifika einer physiotherapeutischen Diagnose - Bezugsrahmen physiotherapeutischer Assessments - Methoden zur Konzeption und Evaluation von Projekten - Selbstfürsorge im berufl. Handeln - Digitale Entwicklungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung; seminaristische Gruppenarbeit, Erarbeitung und Durchführung von Projekten
Lernformen:	Erarbeitungsphasen in Projektgruppen, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum und vor externen Gästen aus der gesundheitlichen Versorgung, Übungen zur Assessmentanwendung, Reflexions- und Transferaufgaben, Vortrag, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein // Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Physiotherapie]
(Grundlagen-) Literatur:	Barnard R.A., Cruice M.N., Playford E.D. (2010). Strategies Used in the Pursuit of Achievability During Goal Setting in Rehabilitation. In: Qualitative Health Research, 20 (2), S. 239 – 250.

	<p>Böhle F, Stöger U, Wehrich M (2015). Interaktionsarbeit gestalten. Vorschläge und Perspektiven für humane Dienstleistungsarbeit. Berlin: sigma.</p> <p>Kooperationsverbund gesund. Chancengleichheit (2021). Kriterien für gute Praxis soziallagenbezogener Gesundheitsförderung. Berlin.</p> <p>Probst A. (2012). Modell zur Systematisierung von Handlungsfeldern der Physiotherapie. Seminarskript. HAWK.</p> <p>Steenbeek D., Ketelaar M., Galama K. (2008). Goal Attainment Scaling in paediatric rehabilitation: a report on clinical training of an interdisciplinary team. In: Child: care, health and development, 34 (4), S. 521-529.</p>
--	--

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		davon Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.1 ET: Theorie und Geschichte der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren therapeutische Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen in unterschiedlichen Lebensphasen und kontextbezogenen Settings (Kind/ Erwachsener/ älterer Mensch/ Mensch am Lebensende in Lebens- und Versorgungskontexten) - sind sich der Bedeutung von Transitionen bewusst und analysieren diese mit Bezug auf bedeutungsvolle Betätigungen - setzen ihr ergotherapeutisches Handeln in Beziehung zu den individuellen Bedürfnissen der Zielgruppe, institutionellen Rahmenbedingungen und interprofessionellen Strukturen des Handlungsfeldes - kennen zeitgemäße, aktuelle und evidenzbasierte Interventionsformen der Ergotherapie (Beratung und Einbezug von Angehörigen, Gesundheitsförderung und Prävention u.a.) - verstehen die Bedeutung von ergotherapiespezifischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung mit ihren Konsequenzen für Betätigung und Therapie (Teletherapie, digitale Befundsysteme, Assisted Devices, e-Health /Gesundheits-Apps u.a.) - wählen adäquate Theorien, Prinzipien und Modelle der Ergotherapie aus und bewerten diese in Bezug auf handlungsfeldspezifische Problemstellungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen innerhalb des ergotherapeutischen Prozesses (Planung, Durchführung und Evaluation) in ergotherapeutischen Handlungsfeldern - reflektieren und planen Möglichkeiten des Transfers aktueller Konzepte und Ansätze in ihr berufliches Handlungsfeld - wählen Assessments handlungsfeld- und problembezogen aus und wenden ausgewählte Assessments sachgerecht im Kontext der Lehrveranstaltung an 	

	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen kontinuierlich die Veränderungen der theoretischen Wissensbestände ihres professionellen Handelns und passen selbstständig weiterführende Lernprozesse an <p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen aus professionsbezogener Perspektive zu Entwicklungen in stationären, ambulanten und neuen Angebotsformen in unter Berücksichtigung relevanter Entwicklungen in Gesellschaft, Gesundheitssystem und Technik/ Medien bei - sind vorbereitet ihren professionellen Standpunkt in interprofessionellen Diskursen zu vertreten und mit theoretischen und methodischen Argumenten zu begründen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen das eigene therapeutische Handeln mit evidenzbasiertem, theoretischem und methodischem Wissen - analysieren situationsadäquat Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns und begründen ihre Entscheidungen ethisch reflektiert - reflektieren ihr therapeutisches Handeln kritisch in Bezug auf ihre klienten- und betätigungsorientierte Haltung - identifizieren sich mit ihrer professionellen Rolle und reflektieren diese kritisch
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Konzepte unterschiedlicher Handlungsfelder der Ergotherapie, insbesondere die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen mit Einschränkungen in Betätigungen und Partizipation z.B. aufgrund körperlicher, seelischer oder entwicklungs- und altersbedingter Problemstellungen - ergotherapeutische Assessments - Methoden zur Konzeption und Evaluation von therapeutischen Prozessen und Projekten - Aufgaben und Rolle der Ergotherapie in der Gesundheitsförderung und Prävention - Selbstfürsorge im beruflichen Handeln - digitale Entwicklungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: wie z.B. Kleingruppen- und Fallarbeit (inkl. video-, audiobasiert) und Textanalyse, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum, Übungen zur Assessmentanwendung, Reflexions- und Transferaufgaben, Rollenspiel, Vortrag, Blended Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein // Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit, Beobachtungsaufgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung,	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, mündliche Prüfung, Klausur

Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Ergotherapie]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Berge v.d.E, Förster A, Kirsch G. (Hg.)(2018) Ergotherapie in der Palliative Care. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Egan M, Restall G (ed.) (2022) Promotion Occupational Participation: Collaborative Relationship-focused Occupational Therapy. Ontario: CAOT</p> <p>Leland N, Elliott SJ, Johnson KJ (2018). Aktives Altern zuhause. Leitlinien der Ergotherapie (Band 5). Göttingen: Hogrefe</p> <p>Nationale und internationale Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien</p> <p>Jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Logopädie	
Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.1: Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der logopädischen Handlungsfelder (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie, Dokumentation, Evaluation etc.) über verschiedene Alter- und Zielgruppen ihrer Disziplin - die Bedeutung von verschiedenen Handlungsfeldern bezogen auf die Settings einordnen - analysieren theorie- und modellbasiert Hauptproblemstellungen und Behandlungsverfahren des jeweiligen logopädischen Handlungsfeldes - sind in der Lage entstehende Fragestellungen mit ausgewählten vorher ermittelten (Evaluations)-Methoden selbständig zu bearbeiten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - Sie wägen informelle Prüfverfahren und standardisierte Tests handlungsfeld- und problembezogen gegeneinander ab und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihres therapeutischen Prozesses - analysieren neue Angebotsformen in logopädischen Handlungsfeldern und sind in der Lage neue Ideen für Angebotsformen anhand spezifischer Kriterien zu beurteilen - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - zeigen in professionellen und interprofessionellen Diskursen sowie in der Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur nachvollziehbar <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, reflektieren dieses kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen therapeutischen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Handlungsfelder der Logopädie aus dem deutschsprachigen, europäischen und angloamerikanischen Sprachraum (u.a. Telehealth, Bilingualität, technikgestützte therapeutische Verfahren, Inklusion, Transgender, aurale Rehabilitation, therapeutische Beziehungen, Gerontologie) - Einordnung logopädischer Screenings, Testverfahren und Hilfsmittel in den sprachtherapeutischen Prozess - Durchführung von (Klein-) Projekten mit angrenzenden Professionen - Beschäftigung mit Fragestellungen aus dem logopädischen Gegenstandsbereich - Methoden zur Konzeption und Evaluation von therapeutischen Prozessen und (Klein-) Projekten
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein // Selbststudium in Form von Literaturstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Mündliche Prüfung, Präsentation, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Logopädie]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>U.a.</p> <p>Alber, B. & Starke, A. (2020). Digitale Kompetenzen von Sprachtherapeut*innen – Therapieren (DiKoST-T). <i>Forschung Sprache</i> 2, S. 3-11.</p> <p>Baumann, E., & Hurrelmann, V. (2014). Gesundheitskommunikation. Eine Einführung. In K. Hurrelmann, E. Baumann (Hrsg.): <i>Handbuch Gesundheitskommunikation</i>. Bern: Hans-Huber, 8-17.</p> <p>Bilda, K., Mühlhaus, J. & Ritterfeld, U. (2017). <i>Neue Technologien in der Sprachtherapie</i>. Thieme Verlag.</p> <p>Jakob, H. & Späth, M. (2018). Tablets und Apps in der Sprachtherapie. <i>Sprachtherapie aktuell</i>. <i>Forschung-Wissen-Transfer</i> 1.</p>

	<p>Schwerpunktthema. Von der Forschung in die Praxis e2018-08:doi:10.14.620./stadbs/181208 Lenarz, T. et al. (2022). Cochlea-Implantation: Konzept, Therapieergebnisse und Lebensqualität. Laryngo-Rhino-Otol; 101:536-578.</p> <p>Leonhardt, A. (2019) Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik, 4th edn, Stuttgart: UTB.</p> <p>Rausch, M., Thelen, K. & Beudert, I. (o.J.) dbl Kompetenzprofil. https://www.dbl-ev.de/fileadmin/Inhalte/Dokumente/der_dbl/Der_Verband/20140828_Kompetenzprofil_Langfassung_.pdf</p> <p>Rötz, W. & Bertram, B. (2022). Cochlea Implantat bei Erwachsenen. Berlin. Springer Verlag.</p>
--	--

Modul 1.3	(Inter-)Professionell Denken, Begründen und Entscheiden	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg, Kathrin Weiß, MSc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren verschiedene Arten des Clinical Reasoning (CR) der eigenen und anderen Professionen - analysieren die Bedeutung der ICF für das berufliche Handeln und die Professionalisierung der Therapieberufe, - fühlen sich verpflichtet, die Präferenzen der Klient*innen und Patient*innen in ihrer Bedeutung für die Evidenzbasierung des therapeutischen Handelns zu berücksichtigen - begründen und bewerten zentrale Aspekte der Kooperation und Teamarbeit und setzen sich dafür ein - evaluieren zentrale Aspekte der Interprofessionalität Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - integrieren interne und externe Evidenz, ziehen angemessene Schlussfolgerungen und betten diese in den CR-Prozess ein, - setzen sich dafür ein, Formen des CR bewusst anzuwenden, um Problemstellungen differenziert wahrzunehmen, - gestalten ihre Lern-, Denk- und Entscheidungsfindungsprozessen aktiv und entwickeln dazu eine Werthaltung, - wählen Strategien zur Überwindung typischer Problemsituationen der therapeutischen Praxis aus Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage kooperativ einzelne professionsspezifische Vorgehensweisen gegenüberzustellen und deren handlungsleitende Werte zu benennen - sind in der Lage gemeinsam im Team und Diskurs mit methodisch und theoretisch fundierter Argumentation eine Hierarchisierung von Therapiezielen durch Clinical Reasoning- & Teamarbeitsprozessformen zu begründen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren und berücksichtigen in der interprofessionellen Zusammenarbeit die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen der beteiligten Disziplinen - sind in der Lage im interprofessionellen Team fallorientiert zu kommunizieren, zu begründen und zu entscheiden - diskutieren in der Gruppe die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Aufmerksamkeit für eigene sowie professionsspezifische Stärken und Grenzen und die Notwendigkeit der fortwährenden Aktualisierung des eigenen Wissens für die therapeutische Arbeit - entwerfen eine interprofessionelle Entscheidungsfindung, die sie auf Basis bekannter Informationen, selbst recherchierter neuer Informationen und monoprofessioneller Reasoningprozesse zu einem interprofessionellen Vorgehen zusammenführen - sind in der Lage, die kognitiven Prozesse, die zu einer Entscheidung führen, zu erkennen, zu benennen, anzuwenden und zu begründen - einzelne professionsspezifische Vorgehensweisen zu bewerten und zu begründen - reflektieren ihr therapeutisches Vorgehen vor dem Hintergrund einer klient*innen/patient*enzentrierten Perspektive
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Clinical Reasoning - Ansätze & Formen des Clinical Reasoning - Methoden der Selbstreflexion/-supervision & Kollegiale Beratung - Einführung in die ICF/ICD - Teamarbeit und Kernkompetenzen der interprofessionellen Zusammenarbeit - Fallarbeit im interprofessionellen Team anhand des Packard-Frameworks
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, problemorientiertes Lernen anhand von Fallbeispielen, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Postererstellung, Posterpräsentation, Prozessanalysen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Referat, Poster, Präsentation, Mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Beushausen, U. (2020). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie: Grundlagen und 14 Fallbeispiele. München: Ernst Reinhardt.

	<p>Klemme, B., Siegmann, G., Köster, J., Kruse, A. & Kunze, K. (2014). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Schuntermann, M. (2009). Einführung in die ICF. 3. Auflage. Landsberg: ecomed.</p> <p>Seidel, A., Schneider, S. (2020). Praxishandbuch ICF-orientierte Bedarfsermittlung: Beratung, Diagnostik und Hilfeplanung in sozialen Berufen. Weinheim: Beltz.</p> <p>Mitzkat, A., Berger, S., Reeves, S., Mahler, C. (2016). More terminological clarity in the interprofessional field – a call for reflection on the use of terminologies, in both practice and research, on a national and international level. GMS J Med Educ. 33(2):Doc36. DOI: 10.3205/zma001035</p> <p>Packard, K., Chelal, H., Maio, A., Doll, J., Furze, J., Huggett, K. et al. (2012). Interprofessional team reasoning framework as a tool for case study analysis with health professions students: A randomized study. Journal of Research in Interprofessional Practice and Education, 2(3).</p>
--	---

Modul 1.4	Einführung in die Health Humanities	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele	Intendierte Lernergebnisse	
(1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen	Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden:	
(2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage den Beitrag einer geisteswissenschaftlichen Perspektive (im Sinne der Health Humanities) zur Fundierung des Denkens und Handelns in den therapeutischen Gesundheitsberufen einzuschätzen - erkennen zentrale Diskurse und Orientierungsrahmen in der therapeutischen Ethik - legen die Erbringung therapeutischer Leistungen aus humanitärer, rechtbasierter Perspektive dar - verstehen die Konzepte Kultur und Diversität/Intersektionalität aus theoretischer Perspektive der Cultural Studies bzw. Diversity/Intersectionality Studies als Analyseinstrumente zum Erfassen der Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns - differenzieren Faktoren, die das (individuelle und kollektive) Gesundheitsverhalten sowie die Gestaltung von therapeutischen Leistungen im deutschen Gesundheitswesen auf Mikro-, Meso- und Makroebene beeinflussen - kennen Modelle zur Gestaltung von ethisch reflektierten, diversitäts- und diskriminierungssensiblen Denkprozessen im Kontext des professionellen Handelns - erfassen die Bedeutung der ethischen Reflexion und der kritischen Reflexivität für das professionelle Handeln und die Professionalisierung der therapeutischen Gesundheitsberufe 	
(4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden:	
(5) Disziplinäre Identität entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren vorgegebene Fallbeispiele, eigene Praxiserfahrungen und Good-Practice-Berichten von Praktiker*innen aus einer (inter)disziplinärer Perspektive - entwickeln und begründen mit Bezug auf Fachliteratur Formen des ethisch reflektierten, diversitäts- und diskriminierungssensiblen professionellen Handelns - wägen auf der Basis von Prozessmodellen (aus Diversity- bzw. Intersektionalitätsperspektive; im Ethischen Reasoning) Handlungsoptionen ab und begründen ihre Entscheidungen 	
(6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen		
(7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung		
(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln		

	<p>wissenschaftsbasiert und auf Grundlage einer pluralistischen, ethisch fundierten Werthaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren und präsentieren eigene Denkprozesse mit Bezug auf Argumentationsgänge innerhalb der Fachliteratur auf eine begründete und systematische Art und Weise <p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ethische Fragestellungen alleine und im Austausch mit Komiliton*innen unter Bezug auf relevante ethische und fachliche Parameter - begründen und kommunizieren ihre Argumentation und die präferierte(n) Handlungsoption(en) im Austausch mit anderen und im Rahmen einer Ergebnispräsentation nachvollziehbar - sind bereit dazu, ihren eigenen Lernprozess und die Lernprozesse von Komiliton*innen im offenen pluralistischen Austausch aktiv zu gestalten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden sich der ethischen Dimensionen der Berufspraxis im Sinne einer Care Ethics und einer Menschenrechtsperspektive bewusst - entwickeln ein vertieftes Verständnis der ethischen Herausforderungen und Konzepte, auf die sich die Regeln der Berufskodizes und anderen ethischen Richtlinien beziehen - sind bereit, ihre eigenen moralischen Werte kritisch zu prüfen und eine ethisch fundierte professionelle Haltung zu vertreten - sind bereit im professionellen Handeln eine diversitäts- und diskriminierungssensible Perspektive einzunehmen und schätzen dabei den Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf der Mikro-, Meso- und Makroebene ein
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - therapeutische Ethik (zentrale Begriffe und Diskurse; ethische Orientierungshilfen; Ethisches Reasoning) als Orientierung für das professionelle Handeln und als kritische Perspektive auf das professionelle Selbstverständnis der therapeutischen Gesundheitsberufe - theoretische Hintergründe und Analyseinstrumente aus den Cultural Studies sowie der Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung - Bedeutung sozialpsychologischer Identitätsprozesse im Kontext der sozialen Determinanten von Gesundheit - Einflüsse auf die therapeutische Leistungserbringung auf Mikro-, Meso- und Makroebene aus einer Humanities-Perspektive
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum; Blended-Learning; praktische Aufgaben im Rahmen von Projekten, Gespräche mit Expert*innen und Gastvorträge, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Projekt, Portfolio, Hausarbeit, Praxis-/Projektbericht, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Crawford, P., Brown, B., Baker, C., Tischler, V. & Abrams, B. (Hrsg.) (2015). Health Humanities. Basingstoke, New York: Palgrave McMillan.</p> <p>Domenig, D. (Hrsg.) (2021). Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe.</p> <p>Schiller, S. (2022). Ethische Grundlagen und spezifische ethische Herausforderungen in den therapeutischen Gesundheitsberufen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. In: A. Riedel & S. Lehmeier (Hrsg.). Ethik im Gesundheitswesen (S. 27-48). Berlin, Heidelberg: Springer (= Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit).</p> <p>Schiller, S. (2018): Ethisches Reasoning und diversitätssensibles Handeln in der Sprachtherapie. In: Sprache – Stimme – Gehör 42(8): 127-132.</p> <p>Van Keuk, E. et al. (Hrsg.) (2011). Diversity: Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Modulblock 2: Methodisch-kontrolliertes Handeln

Modul 2.1	Methodische Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		davon Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1.) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2.) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3.) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse: Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Bedeutung vertrauenswürdiger wissenschaftlicher Information und beschreiben Qualitätskriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Information - sind sich der Formatvielfalt und Vielschichtigkeit von Informationen bewusst und sind in der Lage, Quellen im Kontext einzuordnen und auf Qualität und Aussagekraft hin zu bewerten - benennen Konzepte der Erkenntnistheorie und beschreiben Grundlagen der wissenschaftsbasierten Praxis - beschreiben Grundlagen von ausgewählten qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen und differenzieren deren Anwendungsbereiche - verstehen methodische Grundlagen qualitativer und quantitativer Studien und bewerten deren Angemessenheit um Fragestellungen aus den Therapiewissenschaften zu beantworten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - formulieren wissenschaftliche Fragestellungen zu ausgewählten Problemen, bestimmen den Informationsbedarf, entwickeln geeignete Recherchestrategien und wählen passende Rechercheinstrumente aus - interpretieren und bewerten Ergebnisse aus unterschiedlichen Informationsquellen und führen diese zu einer Evidenzsynthese zusammen - führen Analyseverfahren qualitativer und quantitativer Daten durch - ziehen aus externer Evidenz angemessene Schlussfolgerungen und integrieren diese in ihr therapeutisches Handeln Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berichten Ergebnisse aus qualitativen und quantitativen Erhebungen und ordnen diese in ihren disziplinären / interprofessionellen Kontext ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren fachliche und fallbezogene Problemlösungen und können diese im Diskurs mit anderen Studierenden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentation begründen - haben Freude an der Kommunikation und Kooperation mit ihren Kommilitoninnen, um Aufgabenstellung verantwortungsvoll gemeinsam zu lösen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eine Werthaltung, die einen offenen und kritischen Umgang mit Informationen unterstützt und es ermöglicht, Informationen vorurteilsfrei zu betrachten - sind sich der Verantwortung im Umgang mit fremdem geistigem Eigentum bewusst, respektieren die Ideen anderer und erkennen die Bedeutung präzise, gründlich und gewissenhaft mit Quellen umzugehen an - setzen sich für ethische und rechtliche Grundsätze ein sind von der Notwendigkeit überzeugt, das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen zu begründen
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Lehrveranstaltung Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnistheorie - Definition, Ursprünge und Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis - Datenbankrecherche - Externe, interne und soziale Evidenz - Bewertung von externer Evidenz - Evidenzsynthese - Praxistransfer <p>Lehrveranstaltung Methodische Grundlage: Qualitative Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden - Grundlagen qualitativer Datenerhebung - Inhaltsanalyse, Codierung und Kategorienbildung - Ergebnisse berichten <p>Lehrveranstaltung Methodische Grundlagen: Quantitative Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen statistischer Forschungsmethoden - Deskriptive Statistik - Testen von Unterschiedshypothesen - Testen von Zusammenhangshypothesen - Ergebnisse berichten
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Vorlesung, Seminar, Übung</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Kontaktzeit: Vortrag, Gruppenarbeit, Übungen mit empirischen Daten (Datensätze, Interviewtranskripte), Journalclub, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)</p>	<p>Klausur als Prüfungsvorleistung, mündliche Prüfung</p>

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B., Tomlin, G. S., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., & Pfingsten, A. (2020). Evidenz in der Gesundheitsversorgung: Theorie, Methoden und praktische Umsetzung. In R. Haring (Ed.), Gesundheitswissenschaften (pp. 1-18). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54179-1_58-2</p> <p>Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (13., überarbeitete Auflage ed.). Beltz. https://opac.lbs-hildesheim.gbv.de:443/DB=2.1/PPNSET?PPN=1800435738</p> <p>Portney, L. G. (2020). Foundations of clinical research. Applications to evidence-based practice (Fourth edition ed.). F.A. Davis. https://opac.lbs-hildesheim.gbv.de:443/DB=2.1/PPNSET?PPN=1678514039</p> <p>Schäfer, A., Schöttker-Königer, T. (2015): Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Berlin, Heidelberg: Springer</p>

Modul 2.2	Bachelor-Thesis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 0 Std. (0 SWS)
		Selbststudium: 360 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: 135 ECTS	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über eine Übersicht des aktuellen Forschungsstands zu dem Thema der Thesis und können diesen kritisch reflektieren. - bewerten empirische Studienergebnisse kritisch und können methodisch gesichert Schlussfolgerungen ziehen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und operationalisieren eine Fragestellung auf der Grundlage der kritischen Reflektion von relevanten Themen und aktueller Forschung. - leiten konzeptionelle Vorgehensweisen (Methoden) für ihre Bachelor-Thesis ab. - wenden wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen an. - beachten Prinzipien des Projektmanagements. - reflektieren die Ergebnisse ihrer Bachelor-Thesis kritisch und ordnen sie theoretisch ein Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren und begründen Ergebnisse von wissenschaftlichen Arbeiten vor einem Fachpublikum. - reflektieren und berücksichtigen konstruktive Kritik. Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - übernehmen Verantwortung für ihre eigenen wissenschaftlichen Arbeiten, reflektieren diese kritisch und richten sie an den Regeln und Prinzipien einer guten wissenschaftlichen Praxis im Sinne der DFG aus. - übernehmen Verantwortung für ihre eigene wissenschaftsbasierte Praxis, reflektieren diese kritisch und richten sie an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns (therapeutisch, gesundheitsfördernd und präventiv) aus. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Themen der Bachelor-Thesen Typologie von Bachelor-Thesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Arbeiten – Entwicklung/Kritik von wissenschaftlichen Theorien (Phänomene, Zusammenhänge, Modelle) bzw. Standpunkten schwerpunktmäßig ohne Bezugnahme auf praxisorientierte Konzepte auf der Basis systematisch recherchierter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Literatur. Kontroverse wissenschaftliche Standpunkte im Themengebiet werden erkannt, der gegenwärtige Stand der wissenschaftlichen Diskussion zusammengefasst und um eigene Positionen und Folgerungen ergänzt. Dabei soll auf eine ausgewogene Auswahl der Quellen geachtet werden. Bei Themen aus den Bezugswissenschaften (z. B. BWL, Gesundheitswissenschaften) sollte ein Bezug zu den therapeutischen Gesundheitsberufen hergestellt werden - Konzeptionelle Arbeiten – Entwicklung/Kritik praxisorientierter Konzepte/Modelle auf der Basis systematisch recherchierter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Theorien - Systematische Übersichtsarbeiten – Schaffung oder Aktualisierung des Wissensstands zu einem eingrenzten Thema auf der Basis wissenschaftlicher Vorgehensweisen - Praktische Bachelorarbeiten – (A) Konzeption und (B) Produkt (B) z. B. Broschüren, Flyer, Poster etc. Die Konzeption soll Kriterien einer konzeptionellen Arbeit genügen incl. Literatur, die zur Begründung und Herstellung des Produktes notwendig ist. Die Frage-/Problemstellung muss sich in einen theoretischen Bezugsrahmen einordnen lassen - Empirische Arbeiten – Schaffung von neuem Wissen mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden - Methodische Arbeiten – Konstruktion und/oder Validierung von wissenschaftlichen Mess-/Datenerhebungsinstrumenten, Erprobung von Interviewleitfäden
Art der Lehrveranstaltung(en):	keine
Lernformen:	Eigenstudium, Betreuung durch Prüfende, Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Abschlussarbeit (11 CP) mit Kolloquium (1 CP)
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Berger-Grabner, D (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele. Wiesbaden: Springer Gabler. 4., überarb. u. erw. Aufl.

	<p>Franck N (2022). Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z. Brill: Schöningh, 2., überarb. u. aktual. Aufl.</p> <p>Klewer J (2022). Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin Heidelberg: Springer Verlag</p> <p>Ritschl V, Weigl R, Stamm T (Hrsg.) (2023). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Springer Verlag, 2. Aufl., komplett überarb. u. aktualisiert</p>
--	--

Modul 2.3	Bachelorwerkstatt	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulla Beushausen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - leiten wichtige Standards bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Zitation, ...) aus Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten ab Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den eigenen Schreibprozess der Bachelorthesis und wählen eine geeignete Schreib- und Umsetzungsstrategie zur Bearbeitung der verschiedenen Schwerpunkte der Bachelorthesis aus - wenden die ausgewählten Strategien zur Erstellung ihrer Bachelorthesis an Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse, die im Rahmen ihrer Bachelorthesis entstehen - sind in der Lage, Feedback zu Arbeitsergebnissen anderer zu geben und selbst zu erhalten wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter Anleitung Arbeitsergebnisse nach wissenschaftlichen Kriterien - formulieren Unterstützungsbedarfe bei der Bearbeitung ihrer Fragestellung 	
Inhalte des Moduls:	Schreibwerkstatt <ul style="list-style-type: none"> - Schreibbedingungen schaffen - Schreibprozess - Schreibtypen - Recherche- und Schreibstrategien, Überarbeiten von Texten, Argumentationsstruktur entwickeln - Umgang mit Schreibblockaden 	

	Begleitseminar <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit an Fragestellung, Recherchestrategien, Gliederung und Textproben der eigenen Bachelorthesis - Themen der Bachelorthesen - Reflexion des Bearbeitungsprozesses
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	aktives Zuhören, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning, Selbststudium in Form von Literaturstudium, begleitete Kleingruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Sitzungsprotokoll, Portfolio, Exposé
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	U. a. Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe. Reinhardt K. (Hrsg.). (2006). Schreiben. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2., vollst. überarb. und erw. Auflage. Bern: Huber. Scheuermann U. (2016). Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln. 3., durchgesehene Aufl. Opladen u.a.: Barbara Budrich. Leitfaden wissenschaftliches Arbeiten der Studiengänge ELP an der HAWK: https://www.hawk.de/de/media/4984 Leitfaden geschlechtersensible Sprache der HAWK (Umsetzung wird empfohlen): https://www.hawk.de/sites/default/files/2022-09/2022.09_flyer_geschlechtergerechte_sprache.pdf

Modulblock 3: Gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen

Modul 3.1	Interagieren im Therapieprozess	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen komplexe Kommunikations- und Beratungssettings im therapeutischen Kontext - stellen Arten der Gesundheitskommunikation gegenüber und bewerten deren Bedeutung für die eigene personenzentrierte Interaktion - analysieren theoretische Kommunikations- und Beratungsmodelle und adaptieren diese für die eigene therapeutische Tätigkeit - beurteilen Widerstände und Missverständnisse und schätzen deren Bedeutung in der therapeutischen Interaktion ein Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben theoretische Kommunikations- und Beratungsmodelle und -konzepte in praxisorientierten Übungssequenzen situationsspezifisch und schätzen die eigenen Stärken und Schwächen ein - gestalten gemeinsam mit Mitstudierenden und Anleitenden Ansätze für kultursensible und personenindividuelle Interaktionen unter Nutzung digitaler und analoger Kommunikationskanäle - erleben ihren Umgang mit Widerständen und Missverständnissen in individuellen Übungssituationen mit ihren Mitstudierenden und Anleitenden Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligten in die gemeinschaftliche Diskussion von therapeutischen Interaktionen ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um eigene Interaktionen zu erleben und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab - reflektieren ihre persönliche therapeutische Orientierung und entwickeln die eigene Haltung bei der Gestaltung von therapeutisch induzierten Interaktionen weiter - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis ihrer Interaktionen im therapeutischen Setting - schätzen ihre eigenen kommunikativen Fähigkeiten im therapeutischen Kontext realistisch ein
Inhalte des Moduls:	<p>Grundlagen der therapeutischen Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibungen von Kommunikation und Interaktion - Beschreibungen von Beratung, Coaching, Therapie - Abgrenzung von Fachberatung vs. Prozessberatung - Therapeutische Kommunikation als Teil der Gesundheitskommunikation - Kommunikation in interprofessionellen Teams - Kultursensible Kommunikation - Digitalität in der Kommunikation - Kommunikation als Teil der Führungsaufgaben <p>Theoretische Grundlagen der Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschliche Kommunikation nach Watzlawick, Beavin und Jackson - Vier Seiten einer Nachricht nach Schulz von Thun <p>Einbezug von Beratungskonzepten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klientenzentrierte Beratung - Lösungsorientierte Beratung - Transaktionsanalyse - Gewaltfreie Kommunikation - Systemische Beratung <p>Beratungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken der jeweiligen Beratungskonzepte (s.o.) - Ergänzende Fragetechniken <p>Widerstände / Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansatzpunkte der jeweiligen Beratungskonzepte (s.o.)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse

Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>u.a.</p> <p>Bamberger, Günter G. (2015): Lösungsorientierte Beratung. 5., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.</p> <p>Büttner, Claudia; Quindel, Ralf (2013): Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch. 2. Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Eicher, Hans (2018): Die verblüffende Macht der Sprache. Was Sie mit Worten auslösen oder verhindern und was Ihr Sprachverhalten verrät. 2., durchgesehene und korrigierte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Grohnfeldt, Manfred (2003): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 4. Beratung, Therapie und Rehabilitation. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Reibnitz, Christine von; Sonntag, Katja; Strackbein, Dirk (2017): Patientenorientierte Beratung in der Pflege. Leitfäden und Fallbeispiele. Berlin: Springer.</p> <p>Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2020): Psychologie der Kommunikation. 3., Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Rosenberg, Marshall B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 12., überarbeitete und erweiterte Auflage. Paderborn: Junfermann</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (2018): Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 55. Auflage, Originalausgabe. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Seidl, Alexander (2022): Freundlich, aber bestimmt. Die richtigen Worte finden in Gesundheitsberufen. Berlin: Springer.</p> <p>Tewes, Renate (2015): »Wie bitte?«. Kommunikation in Gesundheitsberufen. 2., aktualisierte Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe.</p> <p>Wolfs, Andreas (2019): Konstruktivistische Sichtweisen in der logopädischen Therapie. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Wolfs, Andreas (2022): Systemisch-konstruktivistisches Clinical Reasoning. Im Präsenz- und Telesetting für Mediziner und Therapeuten. Berlin: Springer.</p>

	Wolters, Ursula (2015): Lösungsorientierte Kurzberatung. Was auf schnellem Wege Nutzen bringt. 4., ergänzte Auflage. Wiesbaden: Springer.
--	---

Modul 3.2	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen Funktionen, Gegenstand, Ziele, Akteur*innen und Steuerungsinstrumente der Gesundheitspolitik in Deutschland - beurteilen Struktur, institutionelle Gliederung, Finanzierungs- und Steuerungsbeziehungen der Teilsysteme bzw. Sektoren des deutschen Gesundheitswesens Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und bewerten die Probleme der Versorgungsstrukturen in Deutschland - reflektieren Entwicklungslinien und Strategien der Gesundheitspolitik in Deutschland - kontrastieren das deutsche Gesundheitssystem mit Gesundheitssystemen anderer Länder Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - stellen in Kleingruppen erarbeitetes neu angeeignetes Wissen nachvollziehbar dar und diskutieren dies wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Systemveränderungen in ihren Konsequenzen auch für die eigene Berufsgruppe - beurteilen und diskutieren die Relevanz gesundheitspolitischer Zusammenhänge für die eigene Profession 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Strukturen sozialer Sicherung in Deutschland - Gegenstand und Funktionen des Gesundheitswesens und interprofessioneller Kooperation - Akteure*innen der Gesundheitspolitik und des Gesundheitssystems - Struktur und Finanzierung ambulanter und stationärer Versorgung, Arzneimittelversorgung, Heilmittelversorgung, 	

	Rehabilitation, ambulanter und stationärer Pflege, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Selbsthilfe - gesundheitspolitisches Problempanorama
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Kleingruppenarbeit; die Modulinhalte werden durch Übungen in Arbeitsgruppen vertieft
Lernformen:	Kontaktzeit: aktives Zuhören, angeleitete Kleingruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum; Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Hausarbeit, Referat, Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Simon, M. (2021). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe. Rosenbrock R., Gerlinger Th. (2023). Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 4. überarbeitete Auflage. Bern: Hogrefe.

Modul 3.3	Management und Transformation von Gesundheitseinrichtungen	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben im Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse	
	Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Bedeutung und Vorgehensweisen der einzelnen Schritte im Management-Prozess - begründen Vorgehensweisen und Veränderungsbedarfe auf der Basis theoretisch fundierter Grundlagen - stellen die verschiedenen Phasen des Marketing-Prozesses gegenüber und bewerten deren Relevanz für Gesundheitseinrichtungen - beurteilen Chancen und Risiken von Innovationen und Trends für therapeutische Gesundheitseinrichtungen 	
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben Beispiele und Simulationen der Schritte im Management-Prozess im Kontext von Gesundheitseinrichtungen - analysieren konkrete Aspekte des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung auf deren Bedeutung für Gesundheitseinrichtungen - gestalten gemeinsam mit Mitstudierenden und Anleitenden zielgruppenorientierte analoge und digitale Marketingmaßnahmen anhand praxisnaher Beispiele - erleben ihre Sichtweisen auf zukünftige Entwicklungen und Innovationen des Gesundheitsmarktes und der Gesundheitseinrichtungen und wägen ihren Umgang mit diesen in individuellen Übungssituationen mit ihren Mitstudierenden und Anleitenden ab 	
	Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligter in die gemeinschaftliche Diskussion ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen zu erleben, zu schärfen und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab - reflektieren ihre persönliche Orientierung zu den Inhalten des Moduls - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis zu Aspekten wie Führung, Management und Marketing in Gesundheitseinrichtungen sowie Innovationen /Trends am Gesundheitsmarkt - schätzen ihre eigenen Fähigkeiten als Führungskraft und Manager*in einer Gesundheitseinrichtung realistisch ein
Inhalte des Moduls:	<p>Phase 1: Gründung / Übernahme einer Gesundheitseinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Existenzgründung - Der Blick in die eigene Gesundheitseinrichtung - Grundbegriffe der Betriebswirtschaft und des Rechnungswesens - Leitbild einer Gesundheitseinrichtung - Der Blick auf den (Gesundheits-)Markt - Grundbegriffe des Marketings - Marktforschung und Marktanalyse <p>Phase 2: Betrieb von Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Blick in die eigene Gesundheitseinrichtung - Management-Prozess (Führen, Ziele setzen, Organisieren, ...) - Patient*innen-Verwaltungen und -Abrechnung - Qualitätsmanagement - Der Blick auf den (Gesundheits-)Markt - (Marketing-)Ziele, Zielgruppen - Marketing-Prozess - Marketing-Instrumente (u.a. neue Gesundheitsprodukte und Öffentlichkeitsarbeit) <p>Phase 3: Innovation / Trends in Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innovationen / Trends in Gesundheitseinrichtungen, z.B. - Organisationentwicklung, Chance-Management und Transformationale Führung - Digital Health als Teil der Organisation innerhalb der Gesundheitseinrichtung - Wissenskultur - Innovationen / Trends am (Gesundheits-)Markt, z.B. - Klimawandel, Klimaängste - Digital Health als Zugangskanal der Patient*innen und Klient*innen - Silver Society - New Work - Generationenwechsel (Übernahmen von Einrichtungen) - Änderungen der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen
Art der	Vorlesung, Seminar, Übung

Lehrveranstaltung(en):	
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>u.a.</p> <p>Abeln, Christoph (2019): Handbuch für Führungskräfte. Ein Praxisratgeber in Veränderungsprozessen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Bardmann, Manfred (2019): Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.</p> <p>Bruhn, Manfred (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Foelsing, Jan; Schmitz, Anja (2021): New Work braucht New Learning. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl, Andreas (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Homburg, Christian (2020): Grundlagen des Marketingmanagements. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Känel, Siegfried von (2018): Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Kreutzer, Ralf T. (2022): Praxisorientiertes Marketing. Grundlagen - Instrumente - Fallbeispiele. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Haring, Robin (2022): Gesundheitswissenschaften. Berlin: Springer.</p> <p>Kocian-Dirr, Claudia (2019): Betriebswirtschaftslehre - Schnell erfasst. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Matusiewicz, David; Stratmann, Frank; Wimmer, Johannes (2019): Marketing im Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer.</p>

	<p>Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgeorg, Manfred; Eisenbeiß, Maik (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p>
--	--

	<p>Mumm, Mirja (2019): Kosten- und Leistungsrechnung. Berlin: Springer Gabler.</p>
--	--

	<p>Thommen, Jean-Paul; Achleitner, Ann-Kristin; Gilbert, Dirk Ulrich; Hachmeister, Dirk; Jarchow, Svenja; Kaiser, Gernot (2020): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden: Springer.</p>
--	--

Modulblock 4: Bildungswissenschaften

Die Universitätsmodule sind in den angegebenen Modulmasken akkreditiert und daher wurden keine Anpassungen an den HQR vorgenommen.

Einführung in die Pädagogik (Universität Hildesheim)	
Modulnummer:	4.1
ModulleiterIn:	Prof. Dr. Britta Hoffarth
Kompetenzen- und Qualifikationsziele:	Die Studierenden können auf grundlegendes und systematisches Wissen über Theorien der Erziehungswissenschaft zurückgreifen, gewinnen Einblicke in die Geschichte pädagogischen Denkens und Handelns und sind in der Lage, dieses in eigenen Argumentationen berücksichtigen.
Verwendbarkeit:	Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
Belegungsvorschriften:	Das Modul ist im 4. Fachsemester zu belegen.
Teilmodule, Lehr- und Lernformen:	Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft (V) (2 SWS)
Lehrinhalte:	Aspekte der Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft und Einführung in die Grundbegriffe; Abgrenzung und Berührungspunkte zu Nachbardisziplinen
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Leistungspunkte (LP):	3
Workload: Kontaktstunden [h] Selbststudium [h]	90 Stunden Gesamtumfang, davon 30 Stunden Präsenzstudium und 60 Stunden Selbststudium
Dauer in Semestern:	1
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Wintersemester
Prüfungsleistungen (Art, Umfang):	Klausur im Anschluss an die Vorlesung
Vergabe der Leistungspunkte	Erbringung der Studienleistungen sowie Bestehen der Modulprüfung
Besondere Studienleistungen:	Regelmäßige aktive Teilnahme, ggf. Übernahme von kleineren Aufgaben nach Ansage der Lehrenden
Zuständiger Prüfungsausschuss:	Prüfungsausschuss ELP/BiG

Grundlagen didaktischen Handelns (Universität Hildesheim)	
Modulnummer:	4.2
ModulleiterIn:	Prof. Dr. Melanie Fabel-Lamla
Kompetenz- und Lernziele:	<p>Die Fähigkeit zur theorie- und praxisorientierten Nutzung von Begriffen und Theorieansätzen der Allgemeinen Didaktik wird in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Grundlagentexten erworben.</p> <p>Die Studierenden erwerben erste Kenntnisse und Fähigkeiten zur Analyse und Planung von Lehr- und Lernhandlungen. Sie werden befähigt, sich mit dem späteren Berufsfeld von Lehrenden in Gesundheitsschulen auseinanderzusetzen.</p>
Verwendbarkeit:	Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
Belegungsvorschriften:	Es wird dringend empfohlen, das Modul im 4. Semester zu belegen.
Teilmodule, Lehr- und Lernformen:	Grundlagen didaktischen Handelns (V) 2 SWS
Lehrinhalte:	Schule als pädagogisches Handlungsfeld, professionelles Lehrer*innenhandeln und Interaktion, Allgemeindidaktische Modelle (Unterrichtsplanung und -analyse, Curriculum, Lernziele und Kompetenzen, Voraussetzungen von Lernenden und Lehrenden, Unterrichtsmethoden, Medien)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Leistungspunkte (LP):	3 LP
Workload: Kontaktstunden [h] Selbststudium [h]	90 Stunden Gesamtumfang, davon 30 Stunden Präsenzstudium und 60 Stunden Selbststudium
Dauer in Semestern:	1
Häufigkeit des Angebots:	jeweils im Wintersemester
Prüfungsleistungen (Art, Umfang):	Klausur (60 Minuten)
Vergabe der Leistungspunkte:	Erbringung der Studienleistungen sowie Bestehen der Modulprüfung
Besondere Studienleistungen:	Regelmäßige aktive Teilnahme, ggf. Übernahme von kleineren Aufgaben nach Ansage der Lehrenden
Zuständiger Prüfungsausschuss:	Prüfungsausschuss ELP/BiG

Modul 4.3	Fachdidaktik ELP	
Modulverantwortung: Dipl.-Päd. Holger Ahrens (BSc)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Pädagogik - Grundl. Didakt. Handelns 	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle bildungswissenschaftliche und therapeutische Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren Didaktik in ihre Teildisziplinen (Allgemeine Didaktik, Fachdidaktiken bzw. spezielle Didaktiken) - benennen Problematiken der Verortung der Fachdidaktik zwischen allgemeiner Didaktik und den Fachwissenschaften - reflektieren den Begriff der Fachdidaktik im eigenen Studiengang kritisch zu reflektieren Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erkennen den dringenden Entwicklungsbedarf einer berufspädagogischen Fachdidaktik ELP und entwickeln erste Konzepte hierzu - planen Lehr-/Lernsituationen im berufsfachschulischen Unterricht und in der beruflichen Praxis unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse der therapeutischen Berufe, als personenbezogene Humandienstleistung in herausfordernden Lebenslagen nach einem bio-psycho-sozialen Ansatz - wägen die Unterschiedlichkeit der Lernprozessbegleitung im schulischen Unterricht und in der beruflichen Praxis ab und begründen diese in ihren Unterrichts- bzw. Anleitungsentwürfen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - führen Lehr-/Lernsituationen im berufsfachschulischen Unterricht und in der beruflichen Praxis unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse der therapeutischen Berufe, als personenbezogene Humandienstleistung in herausfordernden Lebenslagen nach einem bio-psycho-sozialen Ansatz exemplarisch durch - gestalten die Lehr-/Lernsituationen nach methodischen Grundsätzen wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität	

	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein reflektiertes Berufsverständnis als Lehrkraft an BFS ELP
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik sowie deren Verortungsproblematik - Genese und Konzeptualisierung einer Fachdidaktik ELP - Grundlagen des Planens und Durchführens von Unterricht und Praxisanleitung in der beruflichen Bildung ELP - Berufsverständnis, berufliche Identität als Gegenstand des Lernens und Lehrens in der beruflichen Praxis <p>[Die Inhalte des Moduls bereiten auf die 1. Praxisphase vor]</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praktische Übung, Rollentraining, Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Arnold K.-H., Sandfuchs U., Wiechman J. (Hrsg.). (2009). Handbuch Unterricht. 2. aktual. Auflage. Stuttgart: UTB</p> <p>Jank W., Meyer, H. (2003). Didaktische Modelle. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen</p> <p>Klemme B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Meyer H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor</p> <p>Peterßen W. H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung: Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. 9. überarb. Und aktual. Auflage. München: Oldenbourg. [Nachdruck 2006]</p> <p>Richter H. (2002). Lernerfolgsüberprüfung im handlungsorientierten Unterricht der Berufsschule. Norderstedt: Books on Demand GmbH</p> <p>Schewior-Popp S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>von der Heyden, R. (2012). Grundlegung einer kompetenzorientierten Fachdidaktik für Ausbildungsprogramme in der Ergotherapie. In: Marzinzik K., Nauerth A., Stricker M. (Hrsg.). Kompetenzentwicklung basisnah. Berlin: LIT Verlag, S.135-156</p> <p>Walkenhorst U. (2006). Entwicklung einer Fachdidaktik Ergo- und Physiotherapie -Theoretische Grundlagen-. In: Walkenhorst U., Klemme B. (Hrsg.). Interdisziplinäres Lernen und Arbeiten in der Ergo- und</p>

	Physiotherapie. Beiträge aus Workshopveranstaltungen der Fachhochschule Bielefeld. Dortmund: Borgmann Media, S.167-176.
--	--

Modul 4.4	Bildungswissenschaftliches Studienprojekt	
Modulverantwortung: Dipl.-Päd. Holger Ahrens (BSc)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 37,5 Std. (2,5 SWS)
		Selbststudium: 142 Std. (davon 90 Std. Praxis)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie/ Logopädie/ Physiotherapie - Fachdidaktik ELP 	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle bildungswissenschaftliche und therapeutische Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschafts-basiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei bildungswissenschaftlichen und therapeutischen Forschungsaufgaben mitwirken (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verstehen die Differenzierung von wissenschaftsbasiertem und evidenzbasiertem Arbeiten - vertiefen und verbreitern ihr Verständnis von Evidenz und Information - verstehen theoretische und methodische Grundlagen von Argumentationen und Schlussfolgerungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln bzw. präzisieren unter Anleitung eine Projektfragestellung. Sie planen wissenschaftliche Prozesse projektbezogen und führen diese durch - bestimmen ihren Informationsbedarf auf eine klare Fragestellung hin, wählen passende Rechercheinstrumente aus, entwickeln Recherchestrategien und erkennen, wann ihr Informationsbedürfnis gedeckt ist - bereiten Ergebnisse von Recherchen und Projektarbeiten theoretisch und methodisch fundiert auf und kommunizieren und diskutieren diese - wenden die verstandenen Grundlagen von Argumentationen und Schlussfolgerungen im Rahmen der Prüfungsleistung an Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beziehen bei der Ableitung und Analyse anwendungsbezogener Fragestellungen in konkreten Praxiskontexten die dort handelnden Personen konstruktiv mit ein - präsentieren Ergebnisse für unterschiedliche Zielgruppen adressat*innenorientiert - entwickeln Teamverantwortung (Mitarbeiten, Weiterbringen Anleiten), -kommunikation und -fähigkeit 	

	Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sind sich der Bedeutung von Strategien autonomen Wissens- und Zeitmanagements sowie Planungs- und Problemlösungsfertigkeiten bewusst - evaluieren eigene Lernerfahrungen im Handlungsfeld kritisch
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement: Begriffsbestimmung, Relevanz, Projektmanagementprozess, -methoden, Kommunikation und Rollen im Team - Recherche: Prozess, Hilfen z.B. zur Auswahl von Fachdatenbanken und Rechercheprotokolle - Formen der theoriebezogenen Schlussfolgerungen und Argumentation: induktiv, deduktiv, abduktiv - (Re)Konstruktion von Kausalität - Evidenz aus unterschiedlichen Forschungsansätzen - Thematische Vertiefung bereits behandelter disziplinärer, interprofessioneller und bezugswissenschaftlicher Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung: Projektmanagement (0,25 SWS: 4 Std.) & Argumentation/Schlussfolgerung (0,5 SWS = 7,5 Std.) - Übung: Projektgruppen (1 SWS) - Seminar: Recherchekompetenz (0,75 SWS = 11 Std.)
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> - Projektförmiges Lernen in Gruppen, Ausgangspunkt ist eine Projektskizze, die i.d.R. von Lehrenden entworfen und vorgestellt wird. - forschendes Lernen mit Praxisbezug (Praxispartner*innen, Expert*innen, Klient*innen ...) - Seminaristische Gruppenarbeit - Vorlesung: aktives Zuhören, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentation von Arbeitsergebnissen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Projektarbeit, Präsentation, Projektbericht [Die Prüfungsleistung wird als Gruppenleistung erbracht]
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<u>Projektbezogene Fachliteratur</u> <u>Recherchekompetenz</u> Webseite: www.refhunter.org inkl. der dortigen aktuellen Publikationen <u>Projektmanagement</u> Bohinc, T. (2019). Grundlagen des Projektmanagements. Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter (7. überarb. und erw. Aufl.). Offenbach: Galal. Stöhler, C. (2016). Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer. Stöhler, C., Förster, C. & Brehm, L. (2018). Projektmanagement lehren. Studentische Projekte erfolgreich konzipieren und durchführen. Wiesbaden: Springer.

	<p><u>Argumentation/Schlussfolgerung</u></p> <p>Borgetto, B. (2022). Erklären und Verstehen als wissenschaftliche Methoden: Gegensatz oder Ergänzung? In: ergoscience, 17(4): 160–162</p> <p>Borgetto, B., Tomlin, G., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., Pfingsten, A. (2022). Evidenz in der Gesundheitsversorgung. Therapie, Methoden und praktische Umsetzung. In: Haring, R. (Hg.). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, S. 721-738, https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-662-54179-1_58-2</p> <p>Opp, K.D. (2014). Zur Struktur komplexer Theorien. In: Opp, K.D. Methodologie der Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer VS, 44-50.</p>
--	---

Kompetenzorientierung in Lehr-/Lernprozessen (Universität Hildesheim)	
Modulnummer:	4.5
ModulleiterIn:	Prof. Dr. Christof Wecker
Kompetenz- und Lernziele:	Die Studierenden verfügen über Kompetenzen der Nutzung von Erkenntnissen der Lehr-Lernforschung und der Unterrichtsforschung sowie ihrer Grundlagendisziplinen bei der Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht und bei der Gestaltung von Bildungsangeboten in unterschiedlichen Kontexten (schulisches Lernen, familiäre Erziehung, berufliches sowie privates fachliches Lernen).
Verwendbarkeit:	Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
Belegungsvorschriften:	Das TM 1 ist im 6. und das TM 2 im 7. Semester zu belegen.
Teilmodule, Lehr- und Lernformen:	TM 1: Grundlagen der Unterrichtsmethodik und der Gestaltung von Bildungsangeboten (V) 2 SWS TM 2: Vertiefung ausgewählter Themen der Unterrichtsmethodik und der Gestaltung von Bildungsangeboten (S) 2 SWS

Lehrinhalte:	<p>TM 1: Unterrichtsmethoden und Gestaltungsmerkmale zur Förderung von Wissen, Kompetenzen, Interessen und weiterer kognitiver und nicht-kognitiver Lernergebnisse; spezielle Lernvoraussetzungen und -ergebnisse</p> <p>TM 2: Anwendungsmöglichkeiten von und Forschungsstand zu ausgewählten Unterrichtsmethoden und Gestaltungsmerkmalen von Bildungsangeboten; Berücksichtigung spezieller Lernvoraussetzungen und -ergebnisse</p>
Teilnahmevoraussetzung:	Modul „Grundlagen didaktischen Handelns“ erfolgreich absolviert
Leistungspunkte (LP):	6 LP (jeweils 3 LP / TM)
Workload: Kontaktstudium: Selbststudium:	180 Stunden Gesamtumfang, davon 60 Stunden Präsenzstudium und 120 Stunden Selbststudium
Dauer in Semestern:	1-2
Häufigkeit des Angebots:	TM 1: einmal pro Studienjahr (in der Regel im Wintersemester) TM 2: jedes Semester
Prüfungsleistungen (Art, Umfang):	Modulprüfung: Klausur (60 Minuten) im TM 1
Vergabe der Leistungspunkte	Erbringung der Studienleistungen sowie Bestehen der Modulprüfung
Besondere Studienleistungen:	TM 2: regelmäßige aktive Teilnahme, Dokumentation von Planung, Durchführung und/oder Analyse von (auch selbst simulierten) Unterrichtssequenzen, Protokoll, Referat, Beteiligung an wissenschaftlichen Untersuchungen als Teilnehmerin/Teilnehmer, u. ä.
Zuständiger Prüfungsausschuss:	Prüfungsausschuss ELP

Pädagogische Psychologie (Universität Hildesheim)	
Modulnummer:	4.6
ModulleiterIn:	Prof. Dr. Werner Greve
Kompetenzen- und Lernziele:	<p>Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse in den Theorien, Methoden und Untersuchungsergebnissen der Psychologie, die für die pädagogische Anwendung besonders bedeutsam sind.</p> <p>Auf der Basis der Kenntnis der psychologischen Grundlagen pädagogischer Prozesse werden psychologische Kompetenzen erworben</p> <ul style="list-style-type: none"> - zur Psychologie des Lehrens und Lernens und - zur Sozialpsychologie der Klassenführung
Verwendbarkeit:	Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen
Belegungsvorschriften:	TM 1 ist im 4. Fachsemester, TM 2 vorzugsweise im 5. sonst im 7. Fachsemester und TM 3 im 6. Fachsemester zu belegen.
Teilmodule, Lehr- und Lernformen:	<p>TM 1: Vorlesung: Einführung in die Psychologie (2 SWS)</p> <p>TM 2: Seminar: Psychologie des Lehrens und Lernens (2 SWS)</p> <p>TM 3: Vorlesung mit Übung: Sozialpsychologie der Klassenführung (2 SWS)</p>

Lehrinhalte:	<p>TM 1: Ausgewählte Theorien, Methoden und Untersuchungsergebnisse einiger Teilgebiete der Psychologie, (insbesondere der Allgemeinen, der Sozialpsychologie und der Pädagogischen Psychologie) als Hintergrundwissen für die anwendungsorientierte Vertiefung in den TM 2+3</p> <p>TM 2: Beiträge der Psychologie zum Anwendungsgebiet des Lehrens und Lernens</p> <p>TM 3: Beiträge der Sozialpsychologie zum Anwendungsgebiet der Klassenführung</p>
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Leistungspunkte (LP):	9 (3 LP / TM)
Worload:	270h
Kontaktstudium:	67,5h
Selbststudium:	202,5 h
Dauer in Semestern:	2
Häufigkeit des Angebots:	TM 1+3: jedes Winter-, TM 2: jedes Semester
Prüfungsleistungen (Art, Umfang):	Modulprüfung: Klausur (90 Min.) zu den Inhalten des gesamten Moduls
Vergabe der Leistungspunkte	erfolgreiche Teilnahme an allen Teilmodulen und Bestehen der Modulprüfung
Besondere Studienleistungen:	keine
Zuständiger Prüfungsausschuss:	Prüfungsausschuss ELP/BiG

Modul 4.7	Praxisphase 1	
Modulverantwortung: Dipl.-Päd. Holger Ahrens (BSc)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 300 Std. (davon 200 Std. Praxis)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Pädagogik - Grundl. Didakt. Handelns - Fachdidaktik ELP - Einführung in die Pädagogische Psychologie 	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle bildungswissenschaftliche und therapeutische Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beobachten, wie und in welchem Umfang in der beruflichen Bildung ELP theoriegeleitet gehandelt wird und welche didaktischen bzw. therapiewissenschaftlichen Modelle angewandt werden - analysieren, evaluieren und werten fremde und eigene Unterrichtsgestaltungen unter pädagogischen Gesichtspunkten mit Hilfe von Dokumentationen aus - planen Lernprozesse in der beruflichen Bildung ELP an verschiedenen Lernorten und unter Berücksichtigung der Kompetenz-, Situations-, Handlungs- und Teilnehmendenorientierung; führen diese durch und evaluieren sie (anfangs mit Mentor*innenunterstützung) - wenden fachdidaktisches Wissen sowie pädagogische Fähigkeiten später auch in unbekanntem pädagogischen Situationen, an verschiedenen Lernorten und ggf. in einem multidisziplinären Zusammenhang an - verfassen Unterrichtsentwürfe strukturiert und in schriftlicher Form und berücksichtigen dabei Rahmenvorgaben im Hinblick auf fachbezogene ergo-, physiotherapeutische und logopädische Inhalte - wählen entsprechende Lehr- und Prüfungsmethoden begründet aus und passen dies auf situative unterrichtliche Kontexte an Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich verantwortungsvoll am Schulleben - stimmen ihre Unterrichtsvorbereitungen mit den beteiligten Personen zielgerichtet ab - interagieren in ihren Unterrichtsversuchen situativ angemessen mit den Lernenden - beteiligen sich aktiv an den Reflexionsgesprächen 	

	<p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein reflektiertes Berufsverständnis als Lehrkraft an BFS ELP - überprüfen_Studiengangswahl und Berufswunsch
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - strukturierte Beobachtung, Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht im schulischen Teil sowie von Lernaufgaben im praktischen Teil der beruflichen Bildung ELP unter Berücksichtigung von Kompetenz-, Situations-, Handlungs- und Teilnehmendenorientierung - Verschriftlichung eines Unterrichtsentwurfs - Analyse von Lehr-Lern-Methoden <p>[Den Studierenden wird die Möglichkeit geben, sich in ihren Möglichkeiten und Grenzen als pädagogisch Handelnde durch praktische Erprobung und begleitende Reflexion kennenzulernen sowie unterrichtliche Verhaltensweisen in konkreten Situationen zu beobachten, zu planen, anzuwenden und zu reflektieren. Hieraus soll eine erste Berufswahl-überprüfung erfolgen bzw. sich Lernziele für das weitere Studium entwickeln.</p> <p>In der ersten Praxisphase liegt der Schwerpunkt dabei auf den Bereichen Unterricht und praktische Ausbildung inkl. Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden, Lernaufgaben (betreuung) und praktischen Ausbildungssequenzen.]</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Blockseminar, Praktikum, Supervision
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Lehrvortrag; seminaristische Gruppenarbeiten; Anleitung, Reflexion und Supervision im Praxisfeld</p> <p>Praxis einschl. Selbststudium: Literaturrecherche, begleitete Hospitation/Übung im Praxisfeld, Selbststudium</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Berufspraktische Übung oder Praktische Übung sowie Praxisbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Arnold K.-H., Sandfuchs U., Wiechman J. (Hrsg.). (2009). Handbuch Unterricht. 2. aktual. Auflage. Stuttgart: UTB</p> <p>Gonschorek, G. & Schneider, S. (2000). Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth: Auer.</p> <p>Jank W., Meyer, H. (2003). Didaktische Modelle. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen</p> <p>Klemme B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart, New York: Thieme</p>

<p>Literaturhinweise für den Praxisbericht</p>	<p>Meyer H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor</p> <p>Peterßen W. H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung: Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. 9. überarb. Und aktual. Auflage. München: Oldenbourg. [Nachdruck 2006]</p> <p>Peterßen W. H. (2003). Lehreraufgabe Unterrichtsplanung: das Weingartener Planungsmodell. München: Oldenbourg.</p> <p>Richter H. (2002). Lernerfolgsüberprüfung im handlungsorientierten Unterricht der Berufsschule. Norderstedt: Books on Demand GmbH</p> <p>Roters B., Schneider R., Koch-Priewe B., Thiele J., Wildt J. (Hrsg.). (2009). Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik, Professionalisierung, Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Schewior-Popp S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Arnold, K.-H. (2009). Unterricht als zentrales Konzept der didaktischen Theoriebildung und der Lehr-Lern-Forschung. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.), Handbuch Unterricht (S. 15-22). 2., aktual. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Arnold, K.-H. & Koch-Priewe, B. (2010). Traditionen der Unterrichtsplanung in Deutschland. Bildung und Erziehung, 63 (4), 401-416.</p> <p>Bach, A., Brodhäcker, S. & Arnold, K.-H. (2011). Entwicklung allgemeindidaktischer Kompetenz in Schulpraktika: Erfassung der Kompetenzen zur Unterrichtsplanung, -durchführung und -analyse. Lehrerbildung auf den Prüfstand, 3 (2), 158-179.</p> <p>Dubs, R. (2009): Lehrerverhalten: Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. 2., überarb. Aufl. Stuttgart: Steiner.</p> <p>Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyer.</p> <p>Klafki, W. (1994). Zur Unterrichtsplanung im Sinne kritisch-konstruktiver Didaktik. In W. Klafki (Hrsg.), Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik (S. 251-284). 4., durchges. Aufl. Weinheim: Beltz.</p> <p>Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.</p>
---	--

	<p>Schulz, W. (1965). Unterricht – Analyse und Planung. In P. Heimann, G. Otto & W. Schulz (Hrsg.), Unterricht – Analyse und Planung (S. 13-47). Hannover: Schroedel.</p> <p>Wellenreuther, M. (2004): Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p>
--	---

Modul 4.8	Curriculumentwicklung ELP	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: - Fachdidaktik - 1. Praxisphase	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle bildungswissenschaftliche und therapeutische Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - problematisieren die aktuellen curricularen Entwicklungen in der beruflichen Bildung ELP in Deutschland, sowie deren bundeslandspezifische Unterschiedlichkeit und ordnen diese in aktuelle Empfehlungen zur Umsetzung der Ausbildungsrichtlinien ein - analysieren gesellschaftliche und gesundheits- bzw. bildungspolitische Entwicklungen und begründen deren Relevanz für die Curriculumentwicklung im Gesundheitswesen - verfügen über grundlegendes Wissen zu Theorien der modularisierten Curriculumentwicklung und können diese kritisch bewerten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - interpretieren unterschiedliche Curricula bezüglich ihrer Modularisierungs- und Kompetenzorientierung und begründen, welche didaktisch-methodischen Folgen deren Implementation haben könnte - formulieren kompetenzbezogene Ausbildungsziele und leiten daraus Konsequenzen für die eigene Gestaltung von Curricula und Unterricht ab Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten und erproben unter Anleitung kompetenzorientierte Prüfungsinstrumente und –verfahren - diskutieren verschiedene Zugänge der Curriculumsentwicklung kritisch-konstruktiv und nutzen verschiedene Standpunkte als Ressource der Weiterentwicklung wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität	

	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind sich bewusst, dass die Ausgestaltung eines Curriculums implizit ein Berufsverständnis transportiert und berücksichtigen dieses bei der Curriculumentwicklung
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle gesellschaftliche und gesundheits- bzw. bildungspolitische Entwicklungen mit Einfluss auf die Curriculumentwicklung im Gesundheitswesen - Berufsgesetze, Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen, Ausbildungsrichtlinien in der Therapie - Kompetenzprofile und Leitziele ELP - Modulansatz, Handlungsorientierung und Kompetenzförderung in der beruflichen Bildung - Theorien zur Entwicklung kompetenz- und modulatorientierter Curricula im Zwiespalt zwischen fächerorientierten Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen und modulatorientierten Ausbildungskonzepten - Bewertungskriterien zur Curriculumanalyse und Evaluation von Curricula - Entwicklung von Teilcurricula für die berufliche Bildung ELP - Berufsverständnis als interner Bestandteil von Curricula <p>[Die Inhalte des Moduls bereiten auf die 2. Praxisphase vor]</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Mündliche Prüfung, Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>für Arbeit Evers T. (2011). Zur Konstruktion von Curricular in Gesundheitsberufen. In: Bonse-Rohmann M., Burchert H. (Hrsg.). Neue Bildungskonzepte für das Gesundheitswesen. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung (= Berichte zur beruflichen Bildung); Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S.49-62</p> <p>Klemme B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Richter H. (2002). Lernerfolgsüberprüfung im handlungsorientierten Unterricht der Berufsschule. Norderstedt: Books on Demand GmbH</p> <p>Schewior-Popp S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart, New York: Thieme</p>

	<p>Schneider K. (2005). Das Lernfeldkonzept – zwischen theoretischen Erwartungen und praktischen Realisierungsmöglichkeiten. In: Schneider K., Brinker-Meyendriesch E., Schneider A. (Hrsg.). Pflegepädagogik. Für Studium und Praxis. 2. Aufl. Heidelberg: Springer Medizin Verlag, S.79-114.</p> <p>Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Physiotherapieschulen in Nordrhein-Westfalen (2005). Ministerium Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS).</p> <p>Handreichung zur praktischen Ausbildung am Patienten in der Physiotherapie (2004). Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (isb)</p> <p>Handreichung. Umsetzungshilfen zum Lehrplan an Berufsfachschulen für Physiotherapie (2010). Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (isb).</p> <p>Rahmenrichtlinien für die Ausbildung in der Physiotherapie (2007). Niedersächsisches Kultusministerium (KM).</p>	
Modul 4.9	Schulentwicklung und Bildungsorganisation	
Modulverantwortung: Dr. Monika Scholz-Zemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Fachdidaktik - 1. Praxisphase - Management und Transformation v. Gesundheitseinrichtungen 	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (4) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung (6) Einsetzen für die Fortsetzung der Akademisierung und	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren gesellschaftliche, gesundheits- bzw. bildungspolitische Entwicklungen mit Bezug zum Gesundheitswesen und ordnen die Ergebnisse der Analyse begründet hinsichtlich ihrer Relevanz für die Entwicklung von Berufsfachschulen ELP ein - interpretieren aktuelle Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung und ordnen diese fundiert begründet den besonderen Bedingungen von Berufsfachschulen ELP zu - verstehen grundlegende Aspekte von Programmen und 	

<p>Angleichung an internationale Ausbildungsstandards</p>	<p>Leitbildern der Schulentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Konzepte, Ziele, Verfahren und Instrumente schulischer Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung und problematisieren deren pädagogische und berufsethische Umsetzbarkeit <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren Grundsätze des Qualitätsmanagements in Hinblick auf die beruflichen Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen und entwickeln entsprechende Konzepte und Ansätze zu deren Evaluation - setzen spezifische Methoden und Instrumente der Schulentwicklung in den Bereichen Organisation, Personal und Unterricht teamorientiert um und erarbeiten Möglichkeiten zur Evaluation dieser Maßnahmen - differenzieren bei der Evaluation von Maßnahmen in den Bereichen Organisation, Personal und Unterricht zwischen Selbst- und Fremdevaluation <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern fundiert die Didaktik des handlungsorientierten Unterrichts als Hintergrundkonzept einer qualitätsorientierten Schulentwicklung <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - antizipieren Aufgaben und Rollen von Managementfunktionen in der Schulentwicklung und Bildungsorganisation und entwickeln vor diesem Hintergrund ein Verständnis für ihre persönlichen Entwicklungschancen
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle gesellschaftliche und gesundheits- bzw. bildungspolitische Entwicklungen mit Einfluss auf die Bildungsorganisationen im Gesundheitswesen - aktuelle Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung - Programme, Methoden und Instrumente der Schulentwicklung sowie deren Handlungsfelder - Schulentwicklung als Kompetenzbereich von Lehrkräften - Schulentwicklung als Managementprozess - Qualitätsentwicklungs- und -sicherungskonzepte an Berufsfachschulen ELP (ISQ, ISO 9000 usw.) <p>[Die Inhalte des Moduls bereiten auf die 2. Praxisphase vor]</p>
<p>Art der</p>	<p>Seminar</p>

Lehrveranstaltung(en):	
Lernformen:	Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Mündliche Prüfung, Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bastian Johannes, Osmers Kristina (2017) Fachgruppen – Orte der Unterrichtsentwicklung. Potentiale – Gelingensbedingungen – Entwicklungsperspektiven. In: Pädagogik 1/17, S. 42-46</p> <p>Altrichter H., Messner E., Posch, P. (2004). Schulen evaluieren sich selbst - ein Leitfaden. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung</p> <p>Altrichter, H. & Posch, P. (2007). Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht (4. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Bastian, J. (2007). Einführung in die Unterrichtsentwicklung (PÄDAGOGIK-Studium). Weinheim und Basel: Beltz.</p> <p>Blömeke S., Bohl T., Haag L., Lang-Wojtasik G., Sacher W. (Hrsg.) (2009) Handbuch Schule. Theorie – Organisation – Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Buchen Herbert, Horster Leonhard, Rolff-Hans-Günter (Hrsg.) (fortl.) Schulleitung und Schulentwicklung Stuttgart: Dr. Joseph Raabe</p> <p>Burkard, C. & Eikenbusch, G. (2000). Praxishandbuch Evaluation in der Schule. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Capaul Roman, Seitz Hans, Keller Martin (2020) Schulführung und Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Empfehlungen für die Praxis. 4. Auflage Haupt Berlin</p> <p>Helmke, A. & Schrader, F.-W. (2009). Qualitätsmerkmale "guten Unterrichts". In S. Hellekamps, W. Plöger & W. Wittenbruch (Hrsg.), Handbuch für Erziehungswissenschaft, Band II/1: Schule (S. 701-712). Paderborn: Schöningh.</p> <p>Helmke A. (2004) Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. 3. Aufl. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung</p> <p>Kansteiner Katja (2016) Strategische Personalentwicklung in der Schule. Alte und neue Maßnahmen für einen konsequent gemeinsamen Entwicklungsprozess. In: Buchen H., Horster, L, Rolff, H.-G (Hrsg.) (fortl.) (C 2.35), S. 1-2</p> <p>Kempfert G, Rolff H-G (2018) Handbuch Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für pädagogisches Qualitätsmanagement. Beltz Weinheim</p> <p>Nies Christoph Sebastian (2015) Das Schulprogramm als Instrument von Schulentwicklungsprozessen in deutschen Pflegebildungseinrichtungen – Entwicklungsstrategien und Entwicklungspotentiale. In PADUA, 10 (4) S.223-231</p> <p>Rettinger Tanja (2023) Schulentwicklung im Längsschnitt am Beispiel</p>

	<p>von Schulinspektionen: Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung schulischer Entwicklungskapazitäten. Springer VS Wiesbaden</p> <p>Landwehr, N./ Steiner, P. (2003): Q2E: Qualität durch Evaluation und Entwicklung – Konzepte, Verfahren und Instrumente zum Aufbau eines Qualitätsmanagements an Schulen. Bern: hep-Verlag</p> <p>Rolff Hans-Günter (2023) Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz</p> <p>Rolff Hans-Günther (2019) Wandel durch Schulentwicklung: Essays zu Bildungsreform und Schulpraxis. Beltz Weinheim</p> <p>Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.</p> <p>Rolff, H.-G. (2007) Studien zur Theorie der Schulentwicklung. Weinheim 2007.</p> <p>Schewior-Popp S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Wissenschaftsrat (2012). Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin</p> <p>Wissenschaftsrat (2012). Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin</p>
--	--

Modul 4.10	Projektwerkstatt Berufsbildung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annette Irene Probst, Dipl.-Päd. Holger Ahrens (BSc)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis)	

<p>Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln</p> <p>(8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit</p>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die aktuellen Themen, Fragen und Trends der Professionen und Bezugswissenschaften insb. der Bildungswissenschaften, - kennen verschiedene Typen einer Bachelor-Thesis, - kennen das Profil des Studiengangs sowie die insb. bildungswissenschaftlichen Interessens-, Beschäftigungs- und Forschungsschwerpunkte der Lehrenden, <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eigene bildungswissenschaftlich relevante Fragestellungen und ordnen diese dem Profil des Studiengangs zu, - planen wissenschaftliche Prozesse für eigene Fragestellungen, - präzisieren eine mögliche eigene bildungswissenschaftlich relevante Fragestellung für eine BA-Thesis in einem Exposé, ordnen diese in den aktuellen Forschungszusammenhang ein und bereiten sie samt Zeitplan und Gliederungsentwurf für die weitere Bearbeitung im 8. Semester vor. <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Kritik- und Konfliktfähigkeit <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Strategien autonomen Wissens- und Zeitmanagements sowie über Planungs- und Problemlösungsfertigkeiten
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse nationaler und internationaler insb. bildungswissenschaftlicher Forschungsschwerpunkte - Insb. bildungswissenschaftliche Interessens-, Beschäftigungs- und Forschungsschwerpunkte der Dozent*innen des Studiengangs - Einführung in unterschiedliche Typen von Abschlussarbeiten und grundlegende Vorgehensweisen - Argumentationsmuster und -typen - Planung des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses, u.a. Gliederungsentwurf und Methodenauswahl - Entwicklung einer eigenen bildungswissenschaftlichen Fragestellung orientiert an Arbeits-, Forschungs- und Studienschwerpunkten des Studiengangs - Herleitung der Fragestellung und der Vorgehensweise der Bearbeitung in einem Exposé.
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Kleingruppenarbeit: Einzel- und Gruppenarbeit (u.a. Brainstorming, Cluster, Themenpyramide, Argumentationsmuster, Schreibtypen,</p>

	<p>Diskussionen, kollegiale Beratung) zur Entwicklung und Vertiefung der jeweils eigenen Problemstellungen einschließlich wissenschaftlichen Vorgehens.</p> <p>Kolloquium: Präsentation eigener Bachelorvorhaben, Schulung von Argumentation und Rhetorik</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Exposé
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Brezina H., Grillenberger A. (2008). Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen. 2., überarb. und erw. Aufl. Wien: facultas.wuv Universitätsverlag.</p> <p>Grunwald K. (2010). Wissenschaftliches Arbeiten. Grundlagen zu Herangehensweisen, Darstellungsformen und formalen Regeln. Unter Mitarb. von Spitta J. 8., vollständig überarb. und erw. Aufl. Eschborn: Klotz.</p> <p>Hole S., Schiller S. (2010). Studiengänge Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie. Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hildesheim: Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen. Zugriff am 10.03.2017 auf: http://www.hawk-hhg.de/sozialarbeitundgesundheit/185821.php.</p> <p>Kornmeier M. (2010). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. 3. akt. und erw. Aufl. Bern u.a.: Haupt (=UTB; 3154).</p> <p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2013). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2., durchgesehene Aufl. Bern: Huber.</p> <p>Stickel-Wolf C., Wolf J. (2006). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie! 4. Aufl. Wiesbaden: Gabler.</p>

Modul 4.11	Praxisphase 2	
Modulverantwortung: Dipl.-Päd. Holger Ahrens (BSc)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 300 Std. (davon 200 Std. Praxis)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> - Praxisphase 1 - Curriculumentwicklung ELP - Schulentwicklung und Bildungsorganisation - Kompetenzorientierung in Lehr-/Lernprozessen 	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle bildungswissenschaftliche und therapeutische Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Bildungswissenschaftliche und therapeutische Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren Beziehungen zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, komplexen Handlungssituationen und der eigenen Person bzw. setzen sich produktiv mit dem Theorie-Praxis-Verhältnis auseinander und leiten daraus Fragestellungen zum eigenen Professionalisierungsprozess ab - erkennen die Bedeutung wissenschaftlicher Tätigkeit und theoriegeleiteter Reflexion auch unter Inkaufnahme einer Distanz gegenüber einer vorgefundenen schulischen Praxis - erkennen die mit den Aufgaben von Schulleitung und Lehrkräften verbundenen Anforderungen auch unter dem Blickwinkel gesellschaftlicher, politischer und individueller Ansprüche und ordnen diese hinsichtlich der Besonderheiten der Berufsfachschulen ELP ein Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - planen auf der Grundlage bisher im Studium erworbener fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Kenntnisse, eine geschlossene Lehr-/Lerneinheit führen diese durch und evaluieren sie. Dabei beziehen sie schulische und curriculare Besonderheiten mit ein. - wählen hierfür Inhalte und Methoden begründet aus, gestalten den Lehr-/Lernprozess handlungsorientiert und ziehen aus seiner Reflexion Schlussfolgerungen für eine Verbesserung der Unterrichtsqualität z.B. durch die kritisch reflektierte Nutzung neuer Erkenntnisse aus der therapiewissenschaftlichen bzw. der Bildungsforschung - gestalten kompetenzorientierte Prüfungen und Evaluationen 	

	<p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich verantwortungsvoll am Schulleben - stimmen ihre Unterrichtsvorbereitungen mit den beteiligten Personen zielgerichtet ab - interagieren in ihren Unterrichtsversuchen situativ angemessen mit den Lernenden - führen lernförderliche Feedbackgespräche - beteiligen sich aktiv an den Reflexionsgesprächen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schätzen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Schul- und Unterrichtserfahrungen in den Praxisphasen ihre Berufsmotivation, Kompetenzentwicklung und eigene Rolle ein bzw. bewerten diese; in diesem Zusammenhang reflektieren sie die Besonderheiten der Berufsfachschulen ELP sowie ihre aktuelle Einstellung zum ursprünglich erlernten Beruf vor dem Hintergrund des im Studium erworbenen Wissens (Therapeut*innen-/Lehrendenbilder)
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anbahnung professionellen Lehrendenhandelns - vertiefender Zugang zur Lehrenden- und Schüler*innenrolle - Unterrichtsplanung, -durchführung, -auswertung - Methoden des Lehrens und Lernens - Gestaltung von Prüfungen und Evaluationen im Bereich ELP - Entwicklung von (Teil-)Curricula im Bereich ELP unter den Aspekten von Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung sowie Fächerintegration (Modularisierungskonzept) - schul- und unterrichtspraktische Anforderungen sowie Rolle von Schulleitungen, Schulleben und Organisationsstrukturen an Berufsfachschulen ELP - ausgewählte fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Bezüge/ Theorien (Lernzielkonzepte/-planung, Lernstile/-typen, Lehrendenbilder) <p>[Studierenden wird erneut die Möglichkeit gegeben, sich in ihren Möglichkeiten und Grenzen als pädagogisch Handelnde durch praktische Erprobung und begleitende Reflexion noch besser kennenzulernen sowie unterrichtliche Verhaltensweisen auch in unbekanntem Situationen zu beobachten, zu planen, anzuwenden und zu reflektieren. Diese gezielten Reflexionen mit Mentori*innen Tutor*innen sowie Mitstudierenden objektivieren die Eindrücke der Studierenden, heben konkrete, vereinzelte Erfahrungen auf ein allgemeines Niveau und fördern das eigene Reflexionsvermögen. Schwerpunkte der zweiten Praxisphase sind die Bereiche Schulorganisation und -entwicklung inkl. lernfeldkonzeptbezogener Curriculumentwicklung und handlungskompetenzorientierter Ausbildungs- und Prüfungsgestaltung.]</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Blockseminar, Praktikum, Supervision</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Kontaktzeit:</p>

	<p>Lehrvortrag; seminaristische Gruppenarbeiten; Anleitung, Reflexion und Supervision im Praxisfeld</p> <p>Praxis einschl. Selbststudium: Literaturrecherche, begleitete Hospitation/Übung im Praxisfeld, Selbststudium</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Berufspraktische Übung oder Praktische Übung sowie Praxisbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Arnold K.-H., Sandfuchs U., Wiechman J. (Hrsg.). (2009). Handbuch Unterricht. 2. aktual. Auflage. Stuttgart: UTB</p> <p>Gonschorek, G. & Schneider, S. (2000). Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth: Auer.</p> <p>Jank W., Meyer, H. (2003). Didaktische Modelle. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen</p> <p>Klemme B. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Meyer H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor</p> <p>Peterßen W. H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung: Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. 9. überarb. Und aktual. Auflage. München: Oldenbourg. [Nach-druck 2006]</p> <p>Peterßen W. H. (2003). Lehreraufgabe Unterrichtsplanung: das Weingartener Planungsmodell. München: Oldenbourg.</p> <p>Richter H. (2002). Lernerfolgsüberprüfung im handlungsorientierten Unterricht der Berufsschule. Norderstedt: Books on Demand GmbH</p> <p>Roters B., Schneider R., Koch-Priewe B., Thiele J., Wildt J. (Hrsg.). (2009). Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Hochschuldidaktik, Professionalisierung, Kompetenzentwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Schewior-Popp S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart, New York: Thieme</p> <p>Arnold, K.-H. (2009). Unterricht als zentrales Konzept der didaktischen Theoriebildung und der Lehr-Lern-Forschung. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.), Handbuch Unterricht (S. 15-22). 2., aktual. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p>
Literaturhinweise für den Praxisbericht	<p>Arnold, K.-H. & Koch-Priewe, B. (2010). Traditionen der Unterrichtsplanung in Deutschland. Bildung und Erziehung, 63 (4), 401-416.</p>

Bach, A., Brodhäcker, S. & Arnold, K.-H. (2011). Entwicklung allgemeindidaktischer Kompetenz in Schulpraktika: Erfassung der Kompetenzen zur Unterrichtsplanung, -durchführung und -analyse. *Lehrerbildung auf den Prüfstand*, 3 (2), 158-179.

Dubs, R. (2009): *Lehrerverhalten: Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. 2., überarb. Aufl. Stuttgart: Steiner.

Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer.

Klafki, W. (1994). Zur Unterrichtsplanung im Sinne kritisch-konstruktiver Didaktik. In W. Klafki (Hrsg.), *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (S. 251-284). 4., durchges. Aufl. Weinheim: Beltz.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen Scriptor.

Schulz, W. (1965). Unterricht – Analyse und Planung. In P. Heimann, G. Otto & W. Schulz (Hrsg.), *Unterricht – Analyse und Planung* (S. 13-47). Hannover: Schroedel.

Wellenreuther, M. (2004): *Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Modul 4.12	Berufspädagogische Professionalisierung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 pro Semester, jedes Sommersemester	Teilnahmevoraussetzungen: - Curriculumentwicklung ELP - Schulentwicklung und Bildungsorganisation - 2. Praxisphase	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (5) Berufspädagogische und disziplinäre Identität entwickeln (6) Einsetzen für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verstehen strukturelle, rechtliche und zielbezogene Besonderheiten des beruflichen Bildungssystems insb. der Berufsfachschulen ELP und analysieren anstehende Modernisierungsanforderungen auch unter dem Aspekt von Durchlässigkeit und internationaler Anschlussfähigkeit kritisch - stellen grundsätzliche Positionen und Widersprüche zur grundständigen Akademisierung der Gesundheitsfachberufe gegenüber und ordnen Anforderungen nach Kompetenzentwicklung und -messung in bildungspolitische und berufspädagogische (Forschungs-) Diskurse ein Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Notwendigkeit berufspädagogischer Professionalisierung des beruflichen Bildungspersonals in den Gesundheitsberufen in Bezug auf aktuelle berufspädagogische Herausforderungen, Entwicklungen und Bedarfe - wenden ihr Wissen auch in unvertrauten Situationen an und nutzen ihre Fähigkeiten zur Analyse, Problemlösung und selbständigen Konzeptentwicklung auch in komplexe Situationen der berufl. Bildung unter verschiedenen lernortspezifischen Bedingungen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren und argumentieren begründet auf dem aktuellen Stand der berufspäd. Diskussion mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern und Laien über Entwicklungen in den Systemen der gesundheitsberuflichen Bildung und bringen ihre Position 	

	<p>angemessen ein</p> <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - antizipieren Beruf, Rolle und Professionalisierungsgrad des beruflichen Bildungspersonals in den Berufsfachschulen ELP und können ihren eigenen berufspädagogischen Entwicklungsstand einordnen - leiten aus den Reflektionen persönliche Lern- und Entwicklungserfordernisse nachvollziehbar ab
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenfelder des beruflichen Bildungspersonals ELP - Struktur des beruflichen Bildungswesens einschl. bildungsrechtlicher, politischer sowie organisatorischer Grundlagen unter dem Blickwinkel der Gesundheitsfachberufe ELP - Beruf und Rolle der Lehrerin/des Lehrers inkl. besonderer Belastungen und Bewältigungsstrukturen - Professionalisierung im Kontext der Lehrerbildung und professionelles Lehrerhandeln im Kontext der Bezugssysteme Wissenschaft /Praxis/Subjekt - Kompetenzentwicklung und -messung im nationalen und internationalen Bereich - Akademisierung der Gesundheitsberufe <p>[Die Inhalte des Moduls bereiten die 2. Praxisphase nach und auf die Bachelorarbeit vor]</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Sitzungsprotokoll, Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bollinger H., Gerlach A. (2008). Professionalität als Kompetenz und Element der Qualitätssicherung in den Gesundheitsberufen. In: Matzick S. (Hrsg.). Qualifizierung in den Gesundheitsberufen. Herausforderungen und Perspektiven für die wissenschaftliche Weiterbildung. Weinheim und München: Juventa (S. 139-157)</p> <p>Dubs R. (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Steiner</p> <p>Walkenhorst U., Klemme B. (2008). Kompetenzentwicklung und Qualifizierung in der Ergo- und Physiotherapie. In: Matzick S. (Hrsg.). Qualifizierung in den Gesundheitsberufen. Herausforderungen und Perspektiven für die wissenschaftliche Weiterbildung. Weinheim und München: Juventa (S. 179-194)</p>

Normierungen für Studien- und Prüfungsleistungen

Laut MRVO § 7 Modularisierung Absatz (3) Satz 3 wird geregelt, dass für ein Modul Prüfungsart, -umfang und -dauer anzugeben sind. Mit dieser Tabelle wird der Vorgabe zur Normierung nachgekommen. Eine Konkretisierung der Prüfungsart, -umfang und -dauer wird darüber hinaus i. d. R. zu Beginn der Lehrveranstaltung am Anfang des Semesters von der jeweiligen Lehrperson vorgenommen (vgl. POBT Anlage 1).

Die Normierung des Prüfungsumfanges und -dauer erfolgt hier auf der Basis der Vergabe der ECTS Leistungspunkte. In der Spalte Prüfungsdauer und -umfang wird mit der Zahl hinter der Abkürzung die Zuordnung zu der Anzahl der Leistungspunkte der Module (3/6/9) ausgewiesen.

Prüfungsart	Prüfungsumfang und -dauer
Abschlussarbeit mit Kolloquium (AA)	Schriftlicher Teil: AA: max. 40 Seiten Mündlicher Teil AA: 30-45min

Berufspraktische Übung (BÜ)	Unterrichtsversuche zwischen 45 und 90 Minuten inkl. schriftlichen Unterrichtsentwürfen zwischen 10 und 20 Seiten
Exposé (EXP)	EXP: 5-10 Seiten
Fallstudie (FS)	Schriftliche Ausarbeitung FS3: 5-10 Seiten FS6: 10-15 Seiten FS9: 15-20 Seiten Mündlicher Vortrag FS3: bis 10min FS6: bis 20min FS9: bis 30min
Hausarbeit (H)	H3: 5-10 Seiten H6: 10-15 Seiten H9: 15-20 Seiten
Hospitationsbericht (HB)	HB3: 5-10 Seiten HB6: 10-15 Seiten HB9: 15-20 Seiten
Klausur (K)	K3: bis 60min K6: bis 120 min K9: bis 180 min
Mündliche Prüfung (M)	M3: bis 15min M6: bis 30min M9: bis 45min
Portfolio (PF)	PF3: 5-10Seiten PF6: 10-15 Seiten PF9: 15-20 Seiten
Poster (PO)	1 Poster
Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht (PB)	PB3: 5-10 Seiten PB6:10-15 Seiten PB9: 15-20 Seiten
Präsentation (PR)	PR3: bis 15min PR6: bis 30min PR9: bis 45 min
Projekt (P)	Präsentation/ Dokumentation P3: bis 15min/ 5-10 Seiten P6: bis 30min/ 10-15 Seiten P9: bis 45 min/ 15-20 Seiten
Projektarbeit (PA)	PA3: 5-10 Seiten PA6: 10-15 Seiten PA9: 15-20 Seiten
Referat (R)	P3: bis 15min P6: bis 30 min P9: bis 45 min
Sitzungsprotokoll (SP)	SP: bis 5 Seiten
Videoanalyse (VL)	Schriftliche Ausarbeitung VL3: 5-10 Seiten VL6: 10-15 Seiten VL9:15-20 Seiten

